

# Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt  
Nordwestschweiz

04/2025

Birstal

## Ein Schlüssel zum Glück

Wer in einer Tätigkeit vollkommen aufgeht, findet den Schlüssel zum Glück. Zum Beispiel beim meditativen Tanzen.

Seiten 2 und 3

Zum ersten Mal schreibt ein Papst seine Memoiren. Gewinnen Sie ein Exemplar «Hoffe. Die Autobiografie» von Papst Franziskus.

Seiten 4 und 5



# Im Flow – aus der Zeit tanzen

In einer Tätigkeit vollkommen aufzugehen, ist der Schlüssel zu tiefem Glück.

Der Flow ist ein Zustand, den wir auf verschiedenen Wegen erreichen. Unsere Kollegin hat es mit meditativem Tanzen in der Sebastianskapelle in Baden versucht.

«Seitenschritt, hinten kreuzen, Seitenschritt – und schliessen», sagt Gabriela Richiger im Takt. Laut- und mühelos bewegt sie sich im Kreis, und die anderen Tänzerinnen tun es ihr gleich. Sie setzen ihre Schritte sanft und präzise. Ich hingegen habe meine liebe Mühe und bin immer eine halbe Sekunde zu spät. Meine Bewegungen hinken denen der anderen hinterher, es dauert einfach zu lange, bis meine

## «Tanzen ist das Beste für den Kopf»

Teilnehmerin am meditativem Tanzen

Augen das Gezeigte ans Hirn geleitet und das Gehirn den richtigen Befehl an Beine und Arme gegeben hat. Das Tanzen läuft nicht flüssig. Meditativ habe ich mir anders vorgestellt.

### Aufrecht und stolz

Vor zwanzig Jahren hat der katholische Frauenbund Baden-Ennetbaden Gabriela Richiger gebeten, ein Tanzangebot weiterzuführen. Seither leitet die ausgebildete Kindergärtnerin, Lehrerin, Heilpädagogin und Tanzlehrerin einmal im Monat das meditative Tanzen in der Sebastianskapelle in Baden. «Wir teilen uns die Freude am Tanzen, am Bewegen zur Musik, finden beide Pole – die Ruhe und die Beschwingtheit», steht in der Ausschreibung, die mich neugierig gemacht hat.

Die Mehrheit der acht Frauen, die an diesem Abend da sind, tanzen seit vielen Jahren. Ihre Körperhaltung ist aufrecht und stolz. «Tanzen ist das Beste für den Kopf», sagt Teresa, «man muss nämlich auch das Gehirn anstrengen.» Die anderen pflichten ihr bei: «Tanzen tut gut,



Gabriela Richiger leitet das meditative Tanzen in Baden seit zwanzig Jahren.

weil die Bewegungen vom Kopf in den Körper und dann ins Herz gehen», erklären sie mir. Das formuliert auch Gabriela Richiger so: «Das kommt schon noch vom Kopf in die Beine», sagt sie zu einer anderen Teilnehmerin, die an diesem Abend wie ich zum ersten Mal dabei ist und auch noch mit den Tanzschritten kämpft.

### Gedanken verschwinden

Und wirklich. Nach einige Wiederholungen werden die Fehlschritte und Stolperer weniger, die Bewegungen werden präziser. Auf einmal bin ich im Takt mit meinen Mittänzerinnen. Noch besser wird es mit der Musik. Ich höre, wann der nächste Bewegungszyklus beginnen muss. Und als sich pünktlich mit dem Schlussakkord meine Füße mit dem letzten Seitenschritt schliessen, ist das ein super Gefühl: Es ist auf-

gegangen. Musik und Körper sind im Einklang. Weil mein Gehirn mit dem Abspeichern der Seit-, Kreuz- und Nachstellschritte beschäftigt ist, verschwinden andere Gedanken.

### So finden Sie den Flow

Um die Tätigkeit zu finden, die Sie erfüllt und glücklich macht, versuchen Sie, diese Fragen zu beantworten:

- Bei welcher Aktivität habe ich zum letzten Mal die Zeit vergessen?
- Welche Tätigkeit hat mir als Kind so richtig Freude bereitet?
- Welche Aktivität gibt mir Energie?



## Meditatives Tanzen

Der Kopf wird frei. Er ist ganz beim Körper, ganz im Hier und Jetzt.

### Alles fließt

Die Zeit vergessen, im Jetzt sein: Das erinnert mich an ein Konzept, das ich vor Jahren in der Ausbildung zur Turn- und Sportlehrerin kennengelernt habe. Der Psychologe mit dem komplizierten Namen Mihály Csíkszentmihályi prägte in den 1990er-Jahren den Begriff «Flow». Als Flow bezeichnete er den Zustand, den wir erreichen, wenn wir in einer Tätigkeit vollkommen aufgehen. Wir haben das Gefühl, mit dem, was wir gerade tun, zu verschmelzen und kommen in eine tiefe Konzentration. Die aktuelle Tätigkeit verdrängt alles andere aus dem Bewusstsein, wir vergessen die Zeit, verspüren weder Hunger noch Müdigkeit. Eine grosse Klarheit, was zu tun ist, und das Gefühl, für diese Aufgabe kompetent zu sein, kennzeichnen diesen Zustand.

### Die aktuelle Tätigkeit verdrängt alles andere aus dem Bewusstsein.

### Ein Dasein voller Konzentration

Auch andere Psychologen glauben, dass Flow-Zustände der Schlüssel zum Erreichen von tiefem Glück sind, weil man sich auch nach dem Erleben eines Flow-Zustands ruhiger, erfüllter und zufriedener fühlt. Auch meditative Techniken können zu einem Flow-Erleben führen. Nicht nur beim meditativen Tanzen, sondern beispielsweise auch beim Yoga fin-



Quelle: Manuela Matt

Der Meditation des Tanzes liegt der Gedanke zugrunde, dass der Mensch sich mit der Welt im gleichen Tanzschritt bewegt, wenn sich Körper und Seele im Gleichtakt befinden.

den Menschen zu einem Dasein ganz im Moment. Die Choreographien des meditativen Tanzes sind im Einklang mit der Musik. Sie sind so verschieden wie die Stimmungen in unserem Leben: von fröhlich-beschwingt bis zu ruhig-andächtig. Gabriela Richiger sagt: «Ich erlebe meinen Körper in dieser Schönheit von Bewegung und Musik: Hingabe. Eine Verbundenheit mit dem grossen Ganzen, mit der Schöpfung entsteht, ich spüre Tiefe und Weite. Aus diesem Erlebnis schöpfe ich Kraft für den Alltag und bin unendlich dankbar für diese Quelle.»

### Fröhlich und erfüllt

Ich trete hinaus in die kalte Nacht. Mein Herz ist leicht, mein Kopf ist klar. Fröhlich schwinge ich mich aufs Velo und radle nach Hause. «Obwohl ich nicht mitgetanzt habe, bin ich ganz fröhlich und erfüllt nach Hause gefahren», schreibt mir die Fotografin einige Tage später. Wir haben ihn beide gefunden, den Flow.

Marie-Christine Andres

Die Tänzerinnen sind mit Leib und Seele dabei.



Quelle: Manuela Matt

## Meditation des Tanzes

Die deutsche Choreographin Friedel Kloke-Eibl (Jg. 1941) prägte die «Meditation des Tanzes – Sacred Dance». Diese erschliesst die religiöse Dimension des Tanzes, ermöglicht einen Einstieg in die Stille und die Sammlung im Geist. Der Tanz wird im Einklang mit der Musik zum Gebet. In Deutschland etablierte Kloke-Eibl das «Ausbildungsinstitut Meditation des Tanzes – Sacred Dance» mit Gruppen in Deutschland, Irland, Brasilien und der Schweiz. Kloke-Eibl sammelte Kreis- und sakrale Folkloretänze und veröffentlichte sie zusammen mit Tanzanleitungen. [www.sacreddance.de](http://www.sacreddance.de)

### Meditatives Tanzen in Baden

Die Gruppe in Baden trifft sich monatlich am Donnerstagabend von 20–22 Uhr in der Sebastianskapelle. Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Bringen Sie Ihre Freude an Musik und Bewegung mit. Daten: 13. Februar, 13. März, 24. April, 15. Mai, 12. Juni, 14. August, 18. September, 16. Oktober, 13. November, 11. Dezember.

Papst Franziskus hat als erster Papst eine Autobiografie geschrieben.



Quelle: Oliver Sittel

# Franziskus' Vermächtnis

## Der Papst veröffentlicht seine Memoiren

Die Autobiografie «Hoffe» ist in lesenswertes Buch für Fans und Interessierte. Beim Thema Missbrauchsbekämpfung hingegen vermag der Papst nicht zu überzeugen.

In 80 Ländern gleichzeitig sind am 14. Januar die Memoiren von Papst Franziskus erschienen. «Hoffe» ist die erste Autobiografie, die von einem Papst verfasst wurde. Auf knapp 400 Seiten gibt sich Franziskus von seiner persönlichen Seite: nahbar, humorvoll und bemüht um sein Vermächtnis als pastoraler Papst in politisch anspruchsvollen Zeiten.

**«Ich habe meine Oma Rosa innig geliebt.»**

### Hoffen in Zeiten der Hoffnungslosigkeit

Der «Papst vom Ende der Welt» hat italienische Wurzeln. Piemontesisch sei die erste Sprache gewesen, die er kennenlernte. Gesprochen hat sie seine Grossmutter, eine prägende Figur im Leben des kleinen Jorge. «Ich habe meine Oma Rosa innig geliebt und wurde auch von ihr ge-

liebt. Für mich war sie die lebendige Verkörperung der Alltagsheiligen.» Jorge Mario Bergoglio und seine vier Geschwister wuchsen als Migrantenkinder im Stadtteil Flores in Buenos Aires auf. Seine Grosseltern waren mit seinem Vater vor Armut und Krieg aus Europa geflohen, getrieben von der Hoffnung in den Amerikas ein besseres Leben aufzubauen.

### Papst in Krisenzeiten

Die Parallelen zu heute sind gewollt und Franziskus hat hier besonders seine europäische Leserschaft im Auge, die er in Anbetracht der Abschottung des Kontinents an die Geschichte erinnert. Die Sorge vor Populismus, Nationalismus und dem Dritten Weltkrieg, der laut dem Papst bereits «stückweise» geführt werde, sind Leit motive der Autobiografie. Die aktuellen politischen Entwicklungen, die Franziskus immer wieder anspricht, sind der Grund, warum er die Veröffentlichung vorgezogen hat. Ursprünglich sollten die Memoiren erst nach seinem Tod erscheinen.

### Kindheit und Jugend

Mit unverhohlener Zärtlichkeit erinnert sich der Pontifex seiner Heimat und seiner Familie. Der kleine Jorge liebt Superman-Comics, ist ein schlechter Fussballspieler, was seine Begeisterung für den Sport nicht mindert, er prügelt sich, flucht und beschimpft seine Lehrerin. Seit seiner Jugend kennt der heutige Papst Phasen der Depression. «Sie hat mich ein Leben lang begleitet, diese Melancholie», schreibt er. Heute weiss er: «Es ist ein Signal, das mir sagt, dass ich achtgeben muss, dass gerade etwas geschieht und dass das Leben von mir eine Antwort verlangt. Ich habe auch gelernt, von dort aus vorwärts zu gehen.» Es sind solche Passagen, jenseits des päpstlichen Vermächtnis, die «Hoffnung» auch für Kirchenferne lesenswert machen.

### Jorge auf dem Weg zu Franziskus

«Tatsache ist, dass ich aus dem Beichtstuhl heraus trat und nicht mehr derselbe Mensch war wie vorher. Und plötzlich wusste ich, dass

## Buchtipps

ich Priester werden würde.» Als seine Mutter von der Berufung des 18-jährigen erfährt, ist sie alles andere als begeistert. Aber Jorge setzt sich durch. Er tritt ins Jesuitenkolleg ein und steigt schnell auf. Während der Zeit der Militärjunta in Argentinien (1976–83) wird er auch mal zum Fluchthelfer. Diese Passagen dürften sich besonders an die Kritiker in seiner Heimat richten, die Franziskus Nähe zum Regime vorwerfen.

### Ein pastoraler Papst für alle

Der pastorale Papst, bekennt sich zum Volksglauben und kritisiert Traditionalismus und Rückwärtsgewandtheit. «Die Liturgie ist kein Selbstzweck, losgelöst von der pastoralen Tätigkeit.» Und: «Tradition ist nicht Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers», schreibt der Papst. Mit seinen Memoiren

**«Tradition ist nicht Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers.»**

möchte Franziskus alle erreichen. Franziskus versteht sich als Seelsorger, nicht als universitärer Theologe. Er will alle Menschen erreichen. Das spiegelt sich in Ton und Schreibstil, einfach, klar, mal humoristisch, mal nachdenklich, immer leicht zu folgen – auch bei kirchenpolitisch schwierigen Themen.

Papst Franziskus begrüsst Besucherinnen und Besucher bei seiner Ankunft zur Generalaudienz am 29. Januar in der Audienzhalle im Vatikan.



Quelle: kna/Romano Siciliani

### Eine Kirche für alle

Papst Franziskus plädiert für die Teilhabe der Frauen und sagt: «Es gibt keine Gründe, warum Frauen in der Kirche keine Führungsrolle übernehmen sollten.» Gleichzeitig weicht er nicht von der Idee ab, dass das Priesteramt männlich sein muss. Die Macht aber kann geteilt werden. Der begnadete Symbolpolitiker Franziskus hat sicher nicht zufällig eine Woche vor Veröffentlichung seines Buchs Simona Brambilla zur ersten Präfektin im Vatikan ernannt.

Franziskus' Kirche ist ohne Unterschied für alle da. Mit klaren Worten stellt sich der Papst gegen die Verfolgung von homosexuellen Menschen, die noch immer in über 60 Ländern Realität ist. «Homosexualität ist kein Verbrechen, sondern eine Tatsache des Menschseins. Und die Kirche und die Christen können angesichts dieser verbrecherischen Ungerechtigkeit nicht die Augen verschliessen oder sich kleinmütig verhalten.»

### Eine politische Kirche

Franziskus' Kirche ist auch eine politische Kirche. Sie mischt sich ein, auch gerade dort, wo es unangenehm wird. Und sie lässt sich nicht vom Scheitern entmutigen. Am 25. Februar 2022, dem Tag nach dem russischen Einmarsch, hat sich Franziskus persönlich in die russische Botschaft begeben. «Ich bat flehentlich um die Einstellung des Bombardements und mahnte zum Dialog. Ich schlug eine Mediation durch den Vatikan vor (...).» Die Absage kam kurz darauf von Putins Aussenminister Lawrow. Die Bemühungen des Vatikans durch seine Vertreter vor Ort auf die Konfliktparteien einzu-

Machen Sie mit!

# Verlosung



Zum ersten Mal schreibt ein Papst seine Memoiren. Sie trägt den Titel: «Hoffe. Die Autobiografie», hat 384 Seiten, ist im Penguin-Verlag erschienen und kostet CHF 35.90. Die Autobiografie ist lesenswert für Fans und Interessierte. Sie erfahren viel Persönliches über das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche. Der Ton und Schreibstil sind einfach, klar, mal humoristisch, mal nachdenklich. Wir verlosen ein Exemplar. Schreiben Sie uns eine E-Mail an [redaktion@lichtblick-nw.ch](mailto:redaktion@lichtblick-nw.ch) mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse. Viel Glück!

wirken, hätten seither aber nicht abgenommen. Ähnlich äussert sich Franziskus zum Nahostkonflikt. Friede, das Ende der Gewalt und der Leiden der Menschen, müsse das höchste Streben sein, dem der Papst all seine verbleibende Energie widmet.

### Hadern mit den eigenen Abgründen

Weniger energisch thematisiert der Papst die Missbrauchskrise der katholischen Kirche. Die knappen Seiten, die der Papst dem Thema widmet, sind die am wenigsten überzeugenden. Hier hätte man sich etwas anderes gewünscht, sind doch die zahlreichen Missbrauchsfälle der Grund für den historisch einzigartigen Macht- und Vertrauensverlust der Kirche im letzten Vierteljahrhundert. Es ist die eine grosse Schwäche der ansonsten durchaus lesenswerten Autobiografie.

Annalena Müller

Die ausführliche Version des Artikels ist zuerst im «Pfarrblatt» Bern erschienen.



# Gender

## Jenseits von Wahnsinn und Gaga

Eine Veranstaltungsreihe zum Thema «Gottes vielfältige Menschheit. LGBTQ IA – was geht mich das an?» im Ökumenischen Forum in Muttenz

Was bedeutet «Gender» und ist das nur eine Modeerscheinung? Um solche Fragen ging es am ersten Anlass des Ökumenischen Forums für Ethik und Gesellschaft in Muttenz. Als Referent\*in zu Gast war Alessandra Widmer, Co-Geschäftsleiter\*in der Lesbenorganisation Schweiz (LOS), die sich für die rechtliche und gesellschaftliche Gleichstellung von Lesben, Bisexuellen und queeren Frauen einsetzt. Ihr Co-Referent, der Psychiater Udo Rauchfleisch, musste krankheitshalber absagen.

### Akzeptanz für queere Menschen

Sachliche Informationen zum Thema «Gender» seien nötig, denn der Wind im öffentlichen Diskurs sei rau. Der harte Abstimmungskampf zur Ehe für alle habe die Akzeptanz für

queere Menschen verschlechtert. Sorgen macht Alessandra Widmer der «Backlash», der mit der Einschränkung der Rechte für Frauen und Minderheiten in den USA einhergehe. Diese Entwicklung schwappe mit Verzögerung auf Europa über. In dieser Atmosphäre müssten die erstrittenen Rechte bewahrt werden. Weitere Rechte zu bekommen, sei eher schwierig, meint die Co-Geschäftsleiter\*in der LOS. «Information hilft gegen Polemik», sagte Alessandra Widmer und erklärte dem interessierten Publikum im Kirchgemeindehaus Feldreben als erstes das Akronym LGBTQIA+ Buchstabe für Buchstabe.

### Mehr als zwei Kategorien

Unsere Gesellschaft ist geprägt von einer Weltanschauung, die alle Menschen aufgrund

biologischer Merkmale in zwei Kategorien einteilt: Frauen und Männer. Dazu gehören Vorstellungen, wie Frauen und Männer sich zu verhalten haben. Diese heteronormative Einteilung stimme für rund zehn Prozent der Menschen nicht. Denn neben einem biologischen Geschlecht gebe es ein soziales, gefühltes Geschlecht, das als «Gender» bezeichnet wird. «Hier im Publikum könnten also fünf queere Menschen sitzen», sagte Alessandra Widmer. Genaue Zahlen gibt es nicht, weil die Geschlechtsidentität und die sexuelle Orientierung nicht erfasst werden. Nicht zuletzt darum, weil queere Menschen fürchten müssten, aufgrund der Erhebungen diskriminiert zu werden.

### Kurz erklärt

## LGBTQIA+

- L steht für lesbisch und meint Frauen, die Frauen begehren und lieben.
- G steht für gay und meint Männer, die Männer begehren und lieben.
- B steht für bisexuell und bezeichnet Menschen, die sich zu beiden Geschlechtern hingezogen fühlen.
- T steht für transgeschlechtlich/transgender und meint Menschen, die sich selbst nicht mit dem ihnen bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht identifizieren können. Die meisten Menschen werden als cis bezeichnet. Im Unterschied zu trans Menschen stimmt bei den cis Menschen ihr biologisches Geschlecht mit der eigenen Geschlechtsidentität überein.
- Q steht für das englische Wort «queer» und bedeutet «seltsam». Es wurde als Schimpfwort gegen nicht heterosexuelle Menschen verwendet. Heute benutzt es die queere Gemeinschaft als Selbstbezeichnung. Nicht alle Menschen, die nicht der heterosexuellen Norm entsprechen, bezeichnen sich jedoch als queer.
- I steht für Intergeschlechtlichkeit und orientiert sich am biologischen Geschlecht eines Menschen. Intergeschlechtliche Menschen werden mit einer körperlichen Varianz geboren. Sie haben zum Beispiel sowohl weibliche als auch männliche primäre Geschlechtsorgane oder haben eine Varianz bei den Geschlechtshormonen. Oft erkennen sie diese Varianz erst in der Pubertät oder bei einem allfälligen Kinderwunsch.
- A steht für asexuell und aromantisch. Asexuelle Menschen lieben, ohne dass sie begehren. Aromantische Menschen wollen keine romantische Beziehung eingehen mit einem anderen Menschen. Das heisst aber nicht, dass sie keine Beziehungen leben.
- + steht für alles andere. Das Spektrum von Geschlechteridentität, Sexualität und Begehren ist mit den obengenannten Kategorien nicht abgeschlossen.

### Denkanstoss: «Wie viele der folgenden Aussagen treffen auf Sie zu?»

- Ich habe noch nie irgendwo ein Coming-out gehabt.
- Meine engen Arbeitskolleginnen und Kollegen kennen den Namen des Menschen, den ich liebe.
- Andere haben noch nie versucht, meine romantische oder sexuelle Orientierung zu ändern.
- Ich kann mit meiner Familie offen über mein Beziehungsleben sprechen.
- Ich musste mein Kind nicht adoptieren, damit es einmal von mir erbt.
- Ich kann in der Öffentlichkeit Händchen halten, ohne Angst vor Gewalt zu haben.
- Ich habe noch nie das Geschlecht meiner Partnerin/meines Partners verschwiegen.
- Ich wurde noch nie gefragt, wie ich eigentlich Sex habe.

### Ein Meilenstein: Ehe für alle

Für queere Menschen treffen einige oder vielleicht alle dieser Aussagen nicht zu. Queere Menschen erfahren in vielen Lebensbereichen Diskriminierung, sagte Alessandra Widmer.

## Gottes vielfältige Menschheit



Auf der Seite [www.kirchenforum.ch](http://www.kirchenforum.ch) finden Sie die Daten der kommenden Veranstaltungen. Nächster Vortrag am 18.2. mit Udo Rauchfleisch, Psychotherapeut, und Elisha Schneider, Theolog\*in und Heilpädagog\*in zum Thema: «Geschlechtsidentität» im Pfarreiheim der röm.-kath. Kirche in Muttenz.

Bildquelle: kna

Aber es gebe auch positive Entwicklungen zu verzeichnen. Alessandra Widmer berichtete von der «Ehe für alle», für welche die Lesbenorganisation gekämpft hatte. Heute dürfen gleichgeschlechtliche Paare heiraten, Kinder adoptieren und lesbische Paare haben Zugang zur gesetzlich geregelten Samenspende in der Schweiz. Doch es gebe noch Verbesserungspotenzial. Das Recht der Co-Mutter in einer lesbischen Ehe sei zu wenig gut abgesichert für sie und das Kind. Ausserdem seien in der Schweiz Konversionsmassnahmen auf nationaler Ebene nicht verboten. Mit Konversionsmassnahmen oder Konversionstherapien versuchen Therapeuten, Coaches oder Seelsorgende queere Menschen von ihrer vermeintlich falschen sexuellen Orientierung zu heilen. «Solche Massnahmen nützen nicht nur nichts, sondern sie richten häufig grossen Schaden an», sagt Alessandra Widmer. Nur die Kantone Genf, Wallis, Waadt und Neuenburg verbieten die Konversionsmassnahmen. Ein nationales Verbot wird diskutiert.

### Was kann ich tun?

Wer sich für die queere Gemeinschaft einsetzen wolle, solle Organisationen unterstützen, die sich für queere Rechte einsetzen. Auch in der Politik brauche es Unterstützung für deren Anliegen. Alessandra Widmer entliess das Publikum mit einer Bitte: «Macht euch stark für queere Menschen in eurer Familie, am Arbeitsplatz, in der Öffentlichkeit. Zum Beispiel, wenn jemand einen blöden Witz macht.»

Eva Meienberg

## Kolumne

# Umkehr als Wegweiser

Vor gut drei Monaten ist die Synode in Rom zu Ende gegangen. Das Abschlussdokument wurde von Papst Franziskus umgehend als verbindlich erklärt. Damit zeigt er, wie ernst er die Arbeit der Synodalen und aller Mitwirkenden nimmt. Das bedeutet, dass wir eine grosse Hausaufgabe erhalten haben – eine echte Chance und Herausforderung zugleich! Nun heisst es: Avanti! Vorwärts, ausprobieren, experimentieren, neue Schritte wagen.

Ich habe das Abschlussdokument vor mir liegen und stolpere über das Inhaltsverzeichnis. Es macht mich stutzig. In vier der fünf Hauptteile taucht das Wort «Umkehr» im Titel auf: Vom Heiligen Geist zur Umkehr gerufen, Umkehr in den Beziehungen, in den Prozessen, in den Bindungen. Erst dann folgt das Kapitel über den Auftrag zur Sendung.

Umkehr, das bedeutet doch, nicht einfach wie gewohnt vorwärts machen; Umkehr lädt vielmehr zur Richtungsänderung ein, zu neuen, zu anderen Wegen. Umkehr verlangt Selbstreflexion und bedeutet Massnahmen an der Botschaft Jesu. Vor dem Avanti ist nochmals ein gutes Hinhören gefragt, damit wir die Botschaft Jesu in die Welt tragen können. Brechen wir auf als Pilgerinnen, Pilger der Hoffnung, auf Wegen, die sich erst erschliessen – Avanti!



Edith Rey Kühntopf

Regionalverantwortliche Bischofsvikariat St. Verena  
Bildquelle: zVg

# Wenn junge Frauen predigen

Die Theologiestudentin Carmen Staub war im Januar im Pfarreipraktikum in Baden. Wir haben sie besucht und gefragt: Warum hat sich die junge Frau für dieses Studium und eine berufliche Zukunft in der Kirche entschieden? Was können junge Mitarbeitende in der Kirche verändern?

Kaufmann, Informatikerin, Detailhandelsfachperson... Theologin? Bei den meisten jungen Menschen ist der letztgenannte Begriff wahrscheinlich nicht Teil ihrer Top-Ten-Berufswunschliste. Umso spannender ist die Frage: Was bewegt junge Erwachsene nach der Matura Theologie – die Lehre der christlichen Religion, ihrer Offenbarung und Überlieferung von einem Glaubensstandpunkt aus – zu studieren? Wir haben nachgefragt. Und zwar bei Carmen Staub. Sie ist Theologiestudentin und hat im Januar ihr Pfarreipraktikum in Baden gemacht.

## Christentum verstehen heisst die Gesellschaft verstehen

Begonnen hat es während der Maturazeit. Carmen Staub hat sich gefragt, wo es beruflich langgehen soll. Aber das war nicht die einzige Frage, die sie in dieser Phase beschäftigte. «Ich hatte eine Art Sinnkrise», berichtet sie und ergänzt: «Ausserdem habe ich mich schon immer für Geschichte interessiert. Ich habe

**«Wer die Kirchengeschichte versteht, versteht auch viel von der Geschichte unserer Gesellschaft.»**

damals bemerkt, dass die Kirche eine grosse Rolle in der Geschichte gespielt hat, und ich würde auch heute noch sagen: Wer die Kirchengeschichte versteht, versteht auch viel von der Geschichte unserer Gesellschaft.»

Während des Bachelorstudiums legt sie ihren Fokus zunächst auf die Ethik, also die Wissenschaft über das (gute) menschliche Handeln. Nach dem Bachelorabschluss stellt sie jedoch fest: Ihre Sinnfragen wurden nicht beantwortet. Sie legt eine Studumpause ein und arbei-

tet im Hospiz Zentralschweiz als Pflegeassistentin. «Da habe ich gemerkt: Hier sind die Sinnfragen brennend und wichtig», erzählt Staub.

**«Ich gehe in den kirchlichen Dienst, weil ich mich sehr mit der christlichen Botschaft identifiziere, Menschen zu begleiten und zu unterstützen.»**

## Für die Kirche arbeiten?

Ein Theologiestudium bedeutet nicht automatisch, dass die Person danach auch für die Kirche arbeitet. Theologinnen und Theologen sind unter anderem gefragt als Ethikberaterinnen, Mediatoren, Kulturmanagerinnen, Politikberater oder ethische Strategieentwicklerinnen in Unternehmen. Warum hat sich Carmen Staub dafür entschieden, den Weg in der Kirche weiterzugehen? «Ich werde nach dem Studium, wenn es klappt, in den kirchlichen Dienst gehen, weil ich mich sehr mit der christlichen Botschaft identifiziere, für die Menschen da zu sein und sie in schwierigen Situationen zu begleiten und zu unterstützen», sagt Staub. In ihrer Arbeit in Hospizen und Pflegeheimen hat sie Menschen beigegeben. Diese Arbeit und die dabei gewonnenen Erfahrungen und Eindrücke waren für sie entscheidend dafür, nach dem Bachelor auch den Master in Theologie zu machen und anschliessend eine berufliche Zukunft in der Kirche anzustreben.

## Frische und Aufschwung

Was können junge Theologinnen und Theologen Positives in der Kirche bewirken? Sie erlauben sich, so Carmen Staub, eher die Frage, inwieweit die Kirche privatwirtschaftlich und kundenfreundlich denken sollte. Sie fragen: «Was suchen die Gläubigen? Und wie

Theologinnen und Theologen sind in vielen Berufsfeldern gefragt. Carmen Staub hat sich als junge Theologin entschieden, den Weg auch nach dem Praktikum in der Kirche weiterzugehen.



Quelle: Roger Wehrli





Feuer und Flamme: Carmen Staub im Gespräch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in der Pfarrei mit Engagement dabei sind und ihr all ihre Fragen beantwortet haben.

können wir dazu passende Angebote schaffen? Wo geht unser Angebot vielleicht total an der Nachfrage vorbei?» Carmen Staub findet es gut, wenn die Kirche bei hochaktuellen Sinnfragen, die die Menschen nach wie vor bewegen, Möglichkeiten anbietet, mit diesen Fragen umzugehen: «Was machen wir in der Welt? Wie geht das alles weiter?» Hier könnten Angebote geschaffen werden, unabhängig davon, wie kirchennah eine Person sei.

Carmen Staub findet es ausserdem wichtig, dass können junge Theologinnen und Theologen eine gesunde Portion Standhaftigkeit mitbringen und für Anliegen einstehen, die ihnen wichtig sind. Gleichzeitig betont sie aber auch, dass es wesentlich ist, die Perspektive wechseln zu können. Sie erklärt: «Dadurch können wir zum einen uns selbst treu bleiben und gleichzeitig bewirken, dass sich die Men-

### «Vielleicht löst meine Predigt etwas in den Menschen aus.»

schen gehört und angenommen fühlen, wie sie sind. Ich kann über das Thema Alkoholkonsum und seine Folgen predigen. Und vielleicht hören die Predigt Menschen, die sagen: «Ich trinke jeden Tag ein Glas Wein, und das soll so bleiben.» Vielleicht löst die Predigt etwas in ihnen aus, vielleicht aber auch nicht. Eine moderne Theologie achtet diese Freiheit. Das Private darf privat sein, und Menschen lassen sich gegenseitig sein, wie sie sind. Dieser Grundsatz kann die Kirche verändern.»

Leonie Wollensack

Erzählen Sie uns eine bewegende Geschichte aus Ihrem Pfarreipraktikum?



Carmen Staub:

Ich habe in einer Ausgabe des Newsletters den «Impuls am Sonntag» geschrieben. Im Gottesdienst kam eine Frau zu mir und sagte: «Sie haben den Impuls gut geschrieben.» Ich freute mich: «Ah, Sie haben ihn gelesen!» Und sie antwortete: «Ja, und ich habe ihn schon all meinen Freundinnen weitergeschickt.» Das fand ich sehr berührend. Ich hatte mir für diesen Text wirklich ein bisschen den Kopf zerbrochen und habe mich gefreut, dass meine Message bei den Menschen ankam. Ich hatte mich gefragt, wer so einen Newsletter überhaupt liest. Und sie war nicht die einzige Person, die etwas dazu gesagt hat. Ich fand das beeindruckend, wie viele Rückmeldungen ich erhalten habe.

Sie wollen mehr darüber erfahren, was Carmen Staub während des Pfarreipraktikums erlebt hat und in welche Bereiche sie reingeschaut hat? Lesen Sie unser Online-Interview unter [www.lichtblick-nw.ch/pfarreipraktikantin/carmenstaub](http://www.lichtblick-nw.ch/pfarreipraktikantin/carmenstaub)

# Missionen

## Missão Católica de Língua Portuguesa

**Padre Marquiano Petez**  
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden  
Tel. 056 555 42 40  
marquiano.petez@kathaargau.ch

**Diácono José Oliveira**  
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel  
Tel. 079 108 45 53  
jose.oliveira@kathaargau.ch

### Entre as margens e na água

Um dos textos do evangelho de Lucas que nos narra a vocação dos primeiros discípulos de Jesus (Lc 5,1–11) se realiza num ambiente bem natural, à beira da água, na pesca milagrosa. “Eles encontravam-se na margem do lago de Genesaré” (Lc 5,1).

As margens do lago e no lago de Genesaré são os ambientes que temos como espaços para o diálogo entre Jesus e Pedro, entre Jesus e os novos discípulos.

Nas margens do lago estão os todos ocupados, os discípulos estão arrumando as redes das pescas, a multidão estão se preparando para ouvir Jesus. As margens do lago é um lugar entre a terra e a água. Nesse ambiente a terra firme dá espaço para flexibilidade da água. Nas margens do lago pode-se escolher entre a realidade do solo firme, do chão sustentável ou partir para o movimento da água e das ondas.

“As margens” é um ambiente que nos convida para refletir a realidade do dia-dia, a realidade da vida, a realidade do trabalho ou da escola. A realidade do lago é o ambiente dos sonhos, do mundo do impossível, do mundo das possibilidades, da superação do real para o mundo transcendental.

O diálogo entre Jesus e Pedro nesse evangelho não acontece nas margens, mas já no lago, “Entrou num dos barcos, que era de Simão, pediu-lhe que se afastasse um pouco da terra” (Lc 5,3). Esse pedido de Jesus faz a grande diferença na vida de Pedro. Quando

lemos essa frase vemos no pedido de Jesus um novo lugar para a vida de Pedro. Jesus quer estar na água com Pedro. Eles se afastam das margens do lago e deixam tudo e todos.

Jesus fala para a multidão, porém o conteúdo dessa pregação não nos é dita. O evangelista Lucas não descreve nada da fala de Jesus com a multidão. A lógica do acontecimento seria que após essa pregação Jesus pedisse para Pedro retornar para as margens do lago, pois foi esse o objetivo da partida de barco de Jesus. Esse pedido não acontece, Jesus não quer regressar com o barco.

“Quando acabou de falar, disse a Simão: Faz-te ao largo, vós, lançai as redes para a pesca” (Lc 5,4). Nesse momento Pedro reage diferente ao pedido de Jesus. No primeiro pedido ele aceita sair de barco com Jesus. Ele aceita, pois escuta a palavra de Jesus.

Nesse segundo pedido de Jesus para Pedro acontece um questionamento pessoal, porque Jesus quer transformar a palavra em ação.

Todos nós queremos ouvir a palavra de Deus, ouvir as parábolas e aprende de Jesus, mas depois desse ato reflexivo e meditativo, Deus espera a nossa ação. O nosso agir humano se ele estiver em sintonia com a palavra divina realizará uma ação que nos surpreenderá.

Deixar-se conduzir por Deus saindo das margens para as profundidades da fé realizando o plano de Deus é a vontade divina para cada um de nós.

**José Oliveira**  
Diácono

### Missas em Português

**Basel – St. Joseph, Amerbachstrasse 1**  
1º, 2º, 3º e 4º Sábado 19 horas

**Sissach – St. Josef, Felsenstrasse 16**  
2º e 4º Domingo 9 horas

## Weitere Missionen

### Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel  
E-Mail: info@esrccb.org  
Website: www.esrccb.org

**Englisch Speaking Catholic Community**  
Amerbachstr. 1, 4057 Basel  
Tel.: 061 685 04 56  
E-Mail: assunta.mugnes@rkk-bs.ch

### Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel  
Tel.: 079 576 80 58  
E-Mail: stanko.cosic@rkk-bs.ch  
Website: www.hkm-basel.ch

### Philippinische Mission

Markgräflerstrasse 14 A, 4057 Basel  
Tel.: 076 331 63 79  
E-Mail: hunziker.rosalinda@gmail.com

### Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel  
Tel.: 079 356 13 98  
E-Mail: mkbazylea@gmail.com  
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

### Ungarische Mission

Binneringerstr. 45, 4123 Allschwil  
Tel.: 061 321 48 00, pal.istvan@gmx.ch

### Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich  
Tel.: 044 241 50 22  
E-Mail: misionar@skmisia.ch  
Website: www.skmisia.ch

### Slowenische Mission

Tel.: 044 301 31 32  
E-Mail: taljat.david@gmail.com

### Syro-Malabarische Gemeinschaft

Kaiserstuhlstr. 49, 8172 Niederglatt  
Tel.: 078 216 79 76  
E-Mail: jpanyathara@gmail.com

### Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich  
Tel. 044 461 56 43  
E-Mail: frmurali@gmail.com  
Website: www.jesutamil.ch

# Regionale Institutionen

## Kloster Dornach

**Kirche – Kultur – Gastlichkeit**  
Tel. 061 705 10 80  
info@klosterdornach.ch  
www.klosterdornach.ch

### Friedensgottesdienst

Immer sonntags um 18 Uhr in der Klosterkirche. Die Gottesdienste sind als Eucharistie- oder Wortgottesfeier mit Kommunion oder am 1. Sonntag im Monat als Taizégebet gestaltet.

### Gottesdienste in der Klosterkirche

So: 10 Uhr (Ital.), 11.15 Uhr (christkath., alle 2 Wochen), 18 Uhr Friedensgottesdienst, Mo: 18 Uhr Abendgäbe, Do: 19 Uhr (Ital.)

### Momentum – Glauben auf Augenhöhe mit der Welt

Vor 800 Jahren verfasste Franz von Assisi seinen berühmten Sonnengesang, und noch heute ist seine Wertschätzung zu allem Leben berührend, herausfordernd und hoffnungsvoll. 5 Impulsabende, die sich an der Spiritualität und Lebensfreude des hl. Franz orientieren. Gestaltet von Br. Niklaus Kuster, Nadia Rudolf von Rohr und Felix Terrier. Der Flyer mit allen Themen und Daten liegt im Kloster auf. Das zweite Impulsabend «mit der Welt auf Augenhöhe – Beten als Wegweiser» findet am Di, 18. Feb., 19.30–21.30 Uhr in der Bibliothek statt. Kostenbeitrag von Fr. 15.– pro Abend. Eine Anmeldung ist erwünscht. Information und Anmeldung direkt an Felix Terrier, kirche@klosterdornach.ch

### Café TheoPhilo – Gespräche auf Augenhöhe

Ein Austausch, immer überraschend, tiefgründig, spannend! Die Teilnehmenden bringen ihre Themenvorschläge ein, und die Anwesenden entscheiden gemeinsam, welches Thema besprochen wird. Jeweils am letzten Mittwoch des Monats von 10.15 bis 11.30 Uhr in der Bibliothek, jederzeit offen für alle und kostenlos.

Nächstes Treffen: Mi, 26. Februar.  
Flyer liegen im Kloster auf.  
Alle Informationen online:  
www.klosterdornach.ch

## Kloster Mariastein

**Klosterplatz 2**  
**4115 Mariastein**  
Tel. 061 735 11 11  
info@kloster-mariastein.ch  
wallfahrt@kloster-mariastein.ch  
www.kloster-mariastein.ch

Als **offizielle Heilig-Jahr-Pilgerkirche im Bistum Basel** lädt die Basilika Mariastein dazu ein, Hoffnung durch gemeinsames Unterwegssein und Gebet sowie durch die Feier der Sakramente zu schöpfen.

### Eucharistiefeier

**9 Uhr** mit den Mönchen  
**11 Uhr** Pilgermesse (an Sonn- und katholischen Feiertagen)

### Willkommen zum Chorgebet

**6.30 Uhr** Laudes (Morgengebet)  
**12 Uhr** Mittagsgebet (ausser Mo), Sonntag 12.20 Uhr  
**15 Uhr** Non (Mi bis Sa)  
**18 Uhr** Vesper (ausser Mo)  
**20 Uhr** Komplet (Sa Vigil)

### Stille Anbetung

Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefkapelle

### Mariasteiner Dialoge: Sonntagsgespräch mit Abt Peter von Sury

Sonntag, 9.2.  
10.45 Uhr im Klosterhotel Kreuz:  
Heiliges Jahr 2025 – «Pilger der Hoffnung» oder Glaubensmarketing?

### Begegnungstag mit den Oblaten

Montag, 10.2.  
Fest der hl. Scholastika (Schwester des hl. Benedikt)  
9.00 Uhr Eucharistiefeier mit den Mönchen

## Offene Kirche Elisabethen

**Elisabethenstrasse 10&14, 4051 Basel**  
Tel.: 061 272 03 43  
info@oke-bs.ch  
www.offenekirche.ch

### Öffnungszeiten

**Kirche:** Mo–Sa 10–19 Uhr, So 12–19 Uhr  
**Café-Bar:** Di–Fr 7–19 Uhr, Sa/So 10–18 Uhr

Wir sind die Kirche für alle im Herzen von Basel. Bei uns haben viele Menschen an Ü30-Parties getanzt. Hin und wieder hören wir die urbane Legende, wir seien keine Kirche mehr. Unsere Reaktion darauf ist in der Regel: Doch, wir sind einfach anders Kirche. Menschen kommen zu uns, um zu feiern, zu tanzen, zu beten, zu klagen und zu diskutieren; um sich segnen zu lassen. Menschen besuchen unsere zahlreichen Veranstaltungen, engagieren sich als Freiwillige oder sind als Touristinnen und Touristen aus aller Welt auf Stippvisite.

Wir versuchen, die Botschaft der Bibel in einer säkularen Stadt täglich neu zu leben. Wir bieten einen Raum an für diejenigen, die es wagen, die Frage nach dem Grund unseres Glaubens zu stellen, grösser als alles und alle: Gott – ewig, liebend, lebendig.

Die Wege zu Gott sind so zahlreich wie die Menschen, die sie gehen. Daher gibt es verschiedene Angebote in unserer Kirche.

Die tagesaktuelle Version unserer Veranstaltungen finden Sie über den QR-Code:





# Pastoralraum Birstal

## Heilige Stiege im Heiligen Jahr



Im Heiligen Jahr sind wir unter dem Motto «Pilger der Hoffnung» unterwegs. Vielleicht können wir 2025 aus gesundheitlichen, finanziellen oder terminlichen Gründen nicht nach Rom pilgern oder es graut uns vor einer (noch mehr als sonst) überfüllten Ewigen Stadt. Deshalb laden zehn Kirchen des Bistums Basel – z.B. Mariastein, Muttenz oder St. Anton, Basel – sowie die Kathedrale in Solothurn als Heilig-Jahr-Pilgerkirchen dazu ein, Hoffnung aus dem gemeinsamen Unterwegssein zu schöpfen. Wer sich dem gemeinsamen Gebet anschliesst, das verbindende Glaubensbekenntnis spricht und die Sakramente der Versöhnung sowie der Eucharistie feiert, empfängt den Gnadenerweis Heiliger Jahre: Christus war, ist und wird für mich da sein!

Um auch im Baselbiet ein wenig «römische Luft» zu atmen, habe ich den 1918 in Zürich erschienenen Text «Scala Santa» der Schriftstellerin Maria Waser (1878-1939) für Sie hervorgesucht:

«Aus Jerusalem brachten Kreuzfahrer sie nach Rom, die viermal sieben Marmorstufen vom Palaste des Pilatus, über die der Herr wandelte. Nun streben sie seit Jahrhunderten durch die goldene Dämmerung schmaler, hoher Wölbung empor, dem tiefleuchtenden Kruzifix zu. Und wen nach der höchsten Gnade verlangt, der ersteigt im Gebet die Heilige Treppe. Kniend, denn keines Menschen Fuss soll die Stufen betreten, die den Herrn trugen. Drei Frauen sah ich zu Rom die Heilige Treppe erklimmen.

Die eine war noch so jung, dass ihre Wangen unter dem Schleiertuch in kindlicher Rundung blühten, aber ihre Augen strahlten vom Glück erfüllter Liebe, und während sie in frommer Eile dem heiligen Bild entgegenhuschte, gingen heimliche Blicke immer wieder nach dem Treppenfuss zurück, wo der Geliebte lächelnd ihrer harrete.

Langsam und schwer erstritt die Zweite den heiligen Weg, als ob sie über jeder Stufe zusammenbrechen müsste, denn ihre Arme hielten ein todblaues Kind umklammert, und durch ihre gläubige Inbrunst schlug der Schmerz, und fordernde Angst zermürbte die junge Stirne.

Aber wie von unsichtbaren Armen aufwärts gezogen, stet und gross glitt die Dritte empor, und ihre Augen umfassten das Bild des Gekreuzigten. Das Haar auf der klaren Stirne schimmerte silbern, und ihr vom Leben und Leiden geadeltes Antlitz erglänzte also in Heiterkeit und grenzenloser Liebe, dass man zu ihr hätte sprechen mögen: Stehe auf, dein Fuss ist des geweihten Bodens wert.

Drei Frauen sah ich auf der heiligen Treppe des Lebens ...»

Interessant ist, dass Maria Waser-Krebs, Tochter eines Arztes und einer Lehrerin, als im Oberaargau geborene reformierte Frau ausgerechnet ein derart katholisches Bild aus Rom aufgreift. Auch wenn man bedenkt, dass die promovierte Historikerin und Literaturwissenschaftlerin sich mit ihren Werken immer wieder für die gesellschaftliche Besserstellung der Frau einsetzte und 1938 als erste Schriftstellerin den Literaturpreis der Stadt Zürich erhielt. Ihre Sprache kommt uns heute vielleicht ein wenig abgehoben oder leicht veraltet vor, aber das Bild, das sie mit der «Scala Santa» zeichnet, spricht immer noch an: drei Frauen, drei Lebensalter, drei Schicksale. Und wer selbst je unten an dieser Treppe stand und sich gefragt hat, ob der Mut ausreicht, kniend und betend den Weg nach oben in Angriff zu nehmen, wird dem Text wohl noch mehr zustimmen. Wer weiss, vielleicht pilgern Sie dieses Jahr ja nach Rom, die Scala Santa liegt gleich neben San Giovanni in Laterano, der Bischofskirche des Papstes.

Mit frohem Gruss  
Alex L. Maier, Pfarrer in Reinach

### Kirchl. reg. Sozialdienst

Der KRSD bietet Sozialberatungen für alle Menschen, die sich in einer Notlage befinden oder Fragen zu sozialen Problemen haben.

**BERATUNGEN OHNE ANMELDUNG**  
Aesch Seelsorgeverband Angenstein,  
Brüelweg 2:  
Dienstag, 9:30 bis 11:30 Uhr

Arlesheim Pfarrei St. Odilia, Domplatz 10:  
Mittwoch, 9:30 bis 11:30 Uhr

Dornach Kloster, Amthausstrasse 7:  
Dienstag, 14:00 bis 16:30 Uhr

Münchenstein Pfarrei St. Franz Xaver,  
Loogstrasse 22:  
Donnerstag, 9:30 bis 11:30 Uhr

Reinach Pfarrei St. Nikolaus, Kirchgasse 7A:  
Donnerstag, 14:00 bis 16:00 Uhr

**BERATUNGEN OHNE ANMELDUNG**

Telefon  
076 261 29 95 & 076 261 31 16

E-Mail  
birstal@caritas-beider-basel.ch

Oder Online buchen:  
www.caritas-beratung.ch

pastoral | raum  
birstal

## Münchenstein – St. Franz Xaver

### Sekretariat

Loogstrasse 22, 4142 Münchenstein  
061 411 01 38  
Telefon für seelsorgerliche Notfälle:  
076 473 09 49  
pfarramt@pfarrei-muenchenstein.ch  
www.pfarrei-muenchenstein.ch

### Öffnungszeiten Sekretariat

Montag–Freitag 8.00–11.00 Uhr  
Benedikt Locher, Pfarradministrator  
Pia Dongiovanni, Sekretariat  
Trecy Fernando, Sekretariat  
Daniel Meier, Theologe  
Melanie Fuchs, Katechetin  
Mireille Membrini-Aschwanden,  
Katechetin  
Alexandra Nowosielski, Katechetin  
Stefanie Schweri, Katechetin  
Marjorie Marx, Organistin  
Joachim Henkel, Organist  
Paolo De Giorgi, Sakristan/Hauswart

Web: Pfarrei Münchenstein

«Jene vermochte mehr,  
weil sie mehr liebte.»



Am 10. Februar gedenkt die Kirche der Heiligen Scholastika (+542). Sie war die Schwester des Heiligen Benedikt von Nursia (+547), Gründer des Benediktinerordens, und lebte

ebenfalls in einem Kloster, in der Nähe des Klosters ihres Bruders in Montecassino. Papst Gregor der Grosse (+604) berichtet in seiner Vita über den Hl. Benedikt auch über dessen Schwester. So sollen sie sich einmal jährlich getroffen haben, um miteinander geistliche Gespräche zu führen. Beim letzten dieser Gespräche mit ihrem Bruder spürte die Hl. Scholastika, dass sie bald darauf sterben würde, und bat deshalb ihren Bruder, dass er doch noch ein wenig länger bleiben möge, um noch weiter zu reden. Der Hl. Benedikt jedoch wollte nicht, da er sich an seine strengen Klosterregeln halten wollte. Die Hl. Scholastika begann innig zu beten und Gott schickte einen Sturm, so dass der Hl. Benedikt nicht zurückkehren konnte. Er blieb bei ihr die ganze Nacht hindurch und sie sprachen miteinander über Gott. Papst Gregor kommentiert diese Szene mit einem Satz: «So ist es ganz richtig: jene vermochte mehr, weil sie mehr liebte.» (Dialog II,33,5)

### Öffnungszeit Sekretariat

Das Sekretariat bleibt ausnahmsweise am Montag, 10. Februar, den ganzen Tag geschlossen.

### Schatzzeit mini «Fasnacht»

Am Donnerstag, 20. Februar, gibt es wieder eine «Schatzzeit mini - Kirche für die Kleinsten». Kinder von 0 bis 4 Jahren und ihre Begleitpersonen treffen sich um 9.30 Uhr vor der katholischen Kirche. Gemeinsam erkunden wir den Kirchenraum und feiern in der Kinderecke eine «Schatzzeit» zum Thema Fasnacht. Anschliessend geniessen die Erwachsenen eine besondere «Herzzeit» mit ihrem Kind und dem, was gerade gebraucht wird: Spiel und Spass, Ruhe, kreativer Ausdruck. Bei einem fasnächtlichen Znüni gibt es viel Raum zum Austausch. Mit der «Segenszeit» beschliessen wir den bunten Vormittag. Wir werden uns um 11.30 Uhr verabschieden.

Wenn du magst, komm gerne verkleidet!  
Das ökumenische Vorbereitungsteam  
Steffi Schweri, Michèle Tanner und Hansueli Meier

### Seniorenachmittag – kirchliche Sozialarbeit heute

Mittwoch, 26. Februar, 14.30 Uhr, Pfarreiheim kath. Kirche, Loogstrasse 22

Die Katholischen Pfarreien des Birstals haben neu einen zentralen kirchlich-regionalen Sozialdienst (KRSD) geschaffen. Sie geben damit der christlichen Nächstenliebe eine konkrete und professionelle Form. Menschen, die durch alle sozialen Netze gefallen sind, finden hier eine Anlaufstelle. Katja Hässle, Sozialarbeiterin des KRSD, berichtet über ihr Wirken für Menschen in der Not mitten unter uns. Herzliche Einladung! Das ökumenische Team «Horizonte» der Kath. Pfarrei und Ref. Kirchgemeinde Münchenstein

### Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag

Jährlich feiern Christinnen und Christen am ersten Freitag im März in etwa 170 Ländern der Welt den ökumenischen Gottesdienst zum Weltgebetstag. Die Liturgie für das Jahr 2025 wurde von Frauen auf den Cookinseln erarbeitet und steht unter dem Motto «wunderbar geschaffen». Wir lesen von farbenfroher Flora und weissen Stränden, vom Meer, reich an Fischen und anderen Lebewesen, von Kokospalmen, die für Gesundheit und Wohlbefinden sorgen. Dies alles ist wunderbar geschaffen durch den himmlischen Schöpfer. Die 15 Cookinseln liegen im Pazifik, im grössten Meer der Welt. Sie sind ein kleiner Teil der Südsee-Inselwelt, zu der etwa 7500 Inseln gehören. Es gibt auch Probleme: Die Kolonialzeit wirkt in den regionalen Konflikten und Unabhängigkeitsbestrebungen nach. Die Entkolonialisierung ist eine heikle Anfrage an die Kirchen: Wie verhält sich das Christentum heute zur indigenen Kultur? Die Trinkwasserversorgung auf den Cookinseln ist eine riesige Herausforderung. Wenn der Meeresspiegel steigt und Meerwasser in die Süsswasserlagunen überschwappt, verlieren die Atoll-Inseln ihr Trinkwasser. Diese Gefahr ist noch akuter als der drohende Untergang der Inseln. Und doch betonen die Frauen, dass alles wunderbar geschaffen ist. Herzliche Einladung zum Gottes-

dienst am 7. März 2025, 19.30 Uhr, im ref. Kirchengemeindehaus in Münchenstein.

Für das Vorbereitungsteam: Heidi Sägesser-Rich

## Versöhnungstag

### Sonntag, 30. März

10.15 Uhr Gottesdienst (parallel in der kath. & ref. Kirche)

11.30 Uhr Start im kath. Pfarreiheim

12.00 Uhr Zmittag

13.00 Uhr 1. Teil (Workshops)

14.30 Uhr Zvieri

15.15 Uhr 2. Teil (Workshops)

17.15 Uhr Feier

Die Teilnahmezeiten sind individuell wählbar und das persönliche Programm zusammenstellbar (siehe Flyer).

## Kollekten

Kollekte vom 9. Februar: TATkraft

Kollekte vom 16. Februar: Philipp Neri-Stiftung

## Gottesdienste

### Sonntag, 9. Februar

10.15 Kirche St. Franz Xaver

Eucharistiefeier, Jahrzeit für

Marie Erb-Trouillat, anschl. Kaffi

Ziibeledurm im Pfarreiheim

### Mittwoch, 12. Februar

09.00 Kirche St. Franz Xaver

Eucharistiefeier, anschl. Kaffee im

Pfarreiheim

### Freitag, 14. Februar

09.30 ref. KGH

Ökum. Eltern-Kind-Treff

### Sonntag, 16. Februar

10.15 Kirche St. Franz Xaver

Eucharistiefeier, Jahrzeit für

Alfred Imhof-Studer, anschl. Kaffi

Ziibeledurm im Pfarreiheim

### Mittwoch, 19. Februar

09.00 Kirche St. Franz Xaver

Eucharistiefeier, anschl. Kaffee im

Pfarreiheim

### Donnerstag, 20. Februar

09.30 Kirche St. Franz Xaver

Schatzzeit mini

14.30 ref. KGH

Kaffeetreff

### Freitag, 21. Februar

09.30 ref. KGH

Ökum. Eltern-Kind-Treff

## Unsere Verstorbenen

\* Am 22. Januar verstarb 94-jährig Thi Lien Nguyen-Tran, wohnhaft gewesen an der Hardstrasse 25.

\* Am 22. Januar verstarb 90-jährig Kreszentia (Christel) Keller, wohnhaft gewesen an der Pumpwerkstrasse 3.

\* Am 27. Januar verstarb 69-jährig Maria Teresa Carletta-Leccadito, wohnhaft gewesen Im Link 8.

Gott schenke ihnen das ewige Leben und den Trauernden Trost.

## Reinach – St. Nikolaus

### Röm.-kath. Pfarramt St. Nikolaus

Kirchgasse 7A, 4153 Reinach

061 717 84 44

pfarramt@rkk-reinach.ch

### Öffnungszeiten Sekretariat

Montag, Dienstag und

Donnerstag 13.30–16.30 Uhr

Mittwoch 8.30–11.30 und

13.30–16.30 Uhr

Freitag 8.30–11.30 Uhr

### Pfarrreiteam

Alex L. Maier, Pfarrer

Dr. Nicolas Cishugi, Vikar

Esther Rufener, Katechetin RPI

Roy Cyriac, Sakristan/Abwart

Fredy Pally, Sakristan/Abwart

Bruno Ritter, Sakristan/Abwart

Patricia Pargger, Sekretärin

Esthi Gasser, Sekretärin

Web: [www.rkk-reinach.ch](http://www.rkk-reinach.ch) Pfarrei St. Nikolaus



## Kirchenchor

### Samstag, 8. Februar

Im Abendgottesdienst um 17.30 Uhr singt der Kirchenchor die Stücke "Dank sei dir, Herr!" von G.F. Händel, "Gottes Lamm" von G.A. Homilius, "Dona nobis pacem" von J. S. Bach und das irische Segenslied "May the road rise to meet you".

Nach dem Gottesdienst findet die Generalversammlung statt.

## Nächstes Firmtreffen

Samstag, 8. Februar, 09.00-11.00 Uhr



Nach dem Startanlass mit Nachtessen, einer Unterrichtseinheit, über die der Vikar hier schon berichtet hat, einer «Wanderung von der Nacht zum Tag» im November (ausgehend vom Taufstein in der Dorfkirche über die Eremitage zum Arlesheimer Dom) mit Begegnung mit Firmspender Bischofsvikar Valentine Koledoye, haben wir uns im Dezember im Kunstmuseum Basel mit dem Thema Biographie auseinandergesetzt.



Jetzt, am Samstag, 8. Februar, 09.00-11.00 Uhr steht das Thema «Credo» auf dem Plan – und zwar exakt 1700 Jahre nach dem Konzil von Nicäa! Ich freue mich, mit den Jugendlichen an diesem Vormittag unterwegs zu sein.

Pfarrer Alex L. Maier

## Heimosterkerzen

Wir verzieren gemeinsam in gemütlicher Runde die Kerzen für das Jahr 2025. Vorkenntnisse braucht es keine; alle sind eingeladen, die Lust haben. Wir treffen uns im Pfarreigarten, links neben der Dorfkirche, am Dienstag, 11. Februar, 14.00-16.00 Uhr, am Donnerstag, 13. Februar, 09.00-11.00 Uhr und am Donnerstag, 20. Februar, 14.00-16.00 Uhr. Den Flyer mit allen Daten finden Sie im Schriftenstand.

Florence Develuy und die Frauenliturgiegruppe

## Pfarreikaffee

**Mittwoch, 12. Februar**

Die Frauenliturgiegruppe lädt nach dem 9-Uhr-Gottesdienst zum gemütlichen Kaffee in den Pfarreigartensaal.

## Familiengottesdienst

**Sonntag, 16. Februar, 17.00 Uhr, Dorfkirche**

Begeisterte Fussballfans kennen das Gefühl: Die eigene Mannschaft wird leidenschaftlich unterstützt, während andere Teams oft als Rivalen betrachtet werden. Doch trotz aller Unterschiede verbindet sie etwas Entscheidendes – die Liebe zum Spiel.

Auch in unseren Familien und Gemeinden erleben wir das immer wieder: Meinungsverschiedenheiten und Konflikte scheinen manchmal grösser zu sein als das, was uns verbindet. Doch gerade in solchen Momenten ist es wichtig, sich daran zu erinnern, was uns wirklich zusammenhält.

Der Apostel Paulus beschreibt die Gemeinde als einen Leib mit vielen Gliedern – jedes einzigartig und unverzichtbar, alle aufeinander angewiesen. Erst in der Einheit entfaltet die Gemeinschaft ihre wahre Stärke.

Daher laden wir Sie herzlich ein zum Familiengottesdienst am Sonntag, den 16. Februar, um 17.00 Uhr. Lassen Sie uns gemeinsam entdecken, wie wir als Christ:innen, als Familie und als Gemeinde in Verbundenheit leben können.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und auf eine inspirierende Feier!

Vikar Dr. Nicolas Cishugi

## Ökum. Seniorenanlass

**Mittwoch, 19. Februar, 14.30 Uhr**

Der erste ökumenische Seniorenanlass im 2025 findet unter dem Titel "Poetischer Nachmittag" im Pfarreigartensaal statt. Wollen auch Sie Ihr Lieblingsgedicht vortragen oder mitbringen? Ob lustig oder ernst, zeitgenössisch oder damals in der Schule gelernt: Jeder Beitrag ist willkommen.

Pfarrer Alex L. Maier

## Pfarreiversammlung

**Sonntag, 23. Februar, Dorfkirche**

Einladung zur Pfarreiversammlung im Anschluss an den 10.30-Uhr-Gottesdienst

**Traktanden**

1. Begrüssung
2. Tätigkeitsbericht über die Amtsperiode 2021-2024
3. Information zum Pfarreirat
4. Antrag an die Pfarreiversammlung zur Auflösung des Pfarreirates St. Nikolaus
5. Verabschiedungen
6. Diverses

Die Einladung zur Pfarreiversammlung und der Tätigkeitsbericht des Pfarreirates 2021-2024 liegen in der Kirche auf oder können beim Pfarreisekretariat angefordert werden. Im Anschluss sind Sie alle zum Apéro im Pfarreigarten eingeladen.

Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme.

Der Pfarreirat

## Öffnungszeiten Pfarramt

**10.-21. Februar**

In diesen zwei Wochen bleibt das Sekretariat jeweils am Montagnachmittag geschlossen. Ab Dienstag gelten die gewohnten Öffnungszeiten.

## Weltgebetstag

**Freitag, 7. März, 19.00 Uhr, Dorfkirche**

"Kia orana!" So begrüßen sich die Menschen auf den Cookinseln. "Kia orana" bedeutet mehr als nur "Hallo". Es bedeutet: "Ich wünsche dir, dass du lange und gut lebst." So möchten auch wir Sie zur Feier in der Dorfkirche am Weltgebetstag begrüßen. Im Anschluss findet ein kleiner Apéro im Pfarreigartensaal statt.

Ökumenisches Vorbereitungsteam

## Sternsingen 2025

Den Stern tragen wir in euer Heim, sein Licht soll immer bei euch sein.



Mit diesem Begrüssungssatz haben achtunddreissig Reinacher Kinder die vierzig angemeldeten Einzelpersonen, Paare und Familien anlässlich der Sternsingeraktion 2025 besucht. Mit viel Freude und Eifer haben die Kinder gesungen, ihre Verse aufgesagt und Segenskleber sowie verzierte Kerzen verteilt. Mit dem Erlös der gesammelten Spenden konnte der stolze Betrag von Fr. 2338.– an Missio Schweiz überwiesen werden. Unter dem Motto «Erhebt eure Stimme!» stehen bei der Aktion 2025 die Kinderrechte im Fokus.

Allen Kindern und im Besonderen auch allen Begleitpersonen sowie dem gesamten Sternsinger Team ein herzliches Dankeschön für den wertvollen Einsatz.

Für das Sternsinger team: Esther Rufener

## Unsere Verstorbenen

Maria Luz Meury-Menéndez (1933).

Liebender Gott, nimm sie auf in deine ewigen Frieden und schenke den Trauernden Kraft und Trost.

## Kollekten Dez. 2024

Wir danken für folgende Kollekten (CHF):

Tischlein-deck-dich	499.70
Friedenslicht Schweiz	499.20
Caritas Weihnachtssammlung	370.60
Kinderspital Bethlehem	2'082.90
Aktion Sternsingen	434.60

## Kollekten

8./9. Februar: Ansgar-Werk Schweiz  
15./16. Februar: Beratungsstelle für Asylsuchende der Region Basel

## Gottesdienste

### Samstag, 8. Februar

17.30 Dorfkirche Reinach  
Eucharistiefeier mit Kirchenchor  
Stiftjahrzeit für Paul Biri

### Sonntag, 9. Februar

10.30 Dorfkirche Reinach  
Eucharistiefeier  
Dreissigster für Peter Bauer

### Dienstag, 11. Februar

17.00 Dorfkirche Reinach  
Rosenkranz

### Mittwoch, 12. Februar

09.15 Dorfkirche Reinach  
Eucharistiefeier, anschliessend  
Pfarreikaffee

### Donnerstag, 13. Februar

18.15 Dorfkirche Reinach  
Rosenkranz  
19.00 Dorfkirche Reinach  
Eucharistiefeier

### Freitag, 14. Februar

10.15 Seniorenzentrum Aumatt  
Eucharistiefeier

### Samstag, 15. Februar

17.30 Dorfkirche Reinach  
Eucharistiefeier  
Stiftjahrzeit für Anna Garzetta-  
Niederer

### Sonntag, 16. Februar

10.30 Dorfkirche Reinach  
Eucharistiefeier  
17.00 Dorfkirche Reinach  
Familiengottesdienst

### Dienstag, 18. Februar

17.00 Dorfkirche Reinach  
Rosenkranz

### Mittwoch, 19. Februar

09.15 Dorfkirche Reinach  
Eucharistiefeier

### Donnerstag, 20. Februar

18.15 Dorfkirche Reinach  
Rosenkranz  
19.00 Dorfkirche Reinach  
Eucharistiefeier

### Freitag, 21. Februar

10.15 Seniorenzentrum Aumatt  
Eucharistiefeier

## Arlesheim – St. Odilia

### Pfarrei St. Odilia Sekretariat

Ines Camprubi, Anita Antonietti  
Domplatz 10, 4144 Arlesheim  
061 706 86 51  
sekretariat@rkk-arlesheim.ch

### Seelsorgeteam

Alexander Pasalidi, Pfarrer  
a.pasalidi@rkk-arlesheim.ch  
Raphael Flückiger, Seelsorger in Ausbildung  
r.flueckiger@rkk-arlesheim.ch  
Melanie Fuchs, Katechetin, Leitung RU-OS  
Roger Vogt, Theologe, Leitung RU  
Brigitte Gasser, Katechetin  
Rita Hagenbach, Katechetin  
Marius Hagenbach, Katechet in Ausbildung  
Patrick Schäfer, JuBla-Präses

### Sakristanin/Hauswart Dom Arlesheim

079 263 83 54

### Web RKK Arlesheim

### Kirchgemeindehaus am Stollenrain 20 a, statt.

Das Seniorentheater Sissach spielt für uns das Stück,» e chaotische Gerichtsverhandlung«. Geniessen sie mit uns einen vergnüglichen Nachmittag. Anschliessend gemütliches Beisammensein bei belegten Brötli. Wenn sie einen Fahrdienst brauchen, melden Sie sich bei Jean-Pierre Delley 079 384 06 22

Edith Dudler und Claudine Delley

## Cocktail'n'Chat

### Donnerstag, 20. Februar, 19.00 Uhr

Im Jahr 2024 haben wir erstmals den „Cocktail'n'Chat“ durchgeführt. Die positive Resonanz, die spannenden Gespräche und die vielen neuen Gesichter haben uns begeistert und genau darum möchten wir diese schöne Tradition fortsetzen und laden alle Frauen herzlich zum ersten „Cocktail'n'Chat“ des Jahres 2025 ein: Am Donnerstag, 20. Februar 2025, um 19.00 Uhr im Domhof treffen wir uns, um gemeinsam neue Drinks kennenzulernen und über Gott und die Welt zu sprechen – selbstverständlich auch immer mit alkoholfreien Varianten. Wir freuen uns über Ihre Anmeldung bis spätestens 18. Februar 2025.

Kath. Frauenverein

## Angebote im Dom im Heiligen Jahr



Der Dom zu Arlesheim ist ein wichtiges, christliches Zentrum in der Region Basel. Die wunderschöne Kirche und die Silbermann-Orgel haben eine grosse Anziehungskraft und ziehen Menschen aus allen Teilen des Landes und weit darüber hinaus an. Im Heiligen Jahr 2025 werden wir in der Dompfarrei einige Akzente setzen. Das Motto des Heiligen Jahres lautet: «Pilger der Hoffnung».

Auf unserem Pilgerweg durch das Heilige Jahr gibt es verschiedene «Wegstationen der Hoffnung»:

jeweils am ersten Donnerstag des Monats wird um 19 Uhr die Messe gefeiert mit anschließender musikalisch-gestalteter eucharistischer Anbetung,

## Seniorenachmittag

Am Donnerstag, 13. Februar um 15 Uhr findet der ökumenische Seniorenachmittag im ref.

immer am 8. des Monats (Erinnerung an das eigentliche Dompatrizium 8. Dez. «Unbefleckte Empfängnis») gestalten wir eine Hoffnungsandacht,

am 13. des Monats (Pfarreipatrizium «Heilige Odilia») feiern wir eine Heilig-Jahr Messe mit Augensegnung – dabei wird immer auch die Odilienglocke, die noch von Hand bedient werden muss vom Kirchturm des Doms ertönen,

am 25igsten des Monats (in Erinnerung an die Verkündigung des Herrn) gestalten wir eine Andacht um Berufungen,

am letzten Freitag im Monat findet eine Kreuzwegandacht statt und

jeden Samstag zu Beginn der Abendmesse gibt es eine Prozession aus der Krypta (Prozession mit Lichthymnus, an der alle, die wollen - singend - als Pilger der Hoffnung in den Dom zur Messfeier ziehen).

Das Heilige Jahr inspiriere uns als «Pilger der Hoffnung» unterwegs zu sein. Auf diesem Weg sollen diese und andere «Wegstationen der Hoffnung» (Vorträge, Film- und Bibelabende etc.), dem persönlichen und gemeinsamen Glaubensleben dienen, es beleben und bereichern. Möge dies alles zur Ehre Gottes und zum Segen für die Menschen in unserer Zeit gereichen.

Alexander Pasalidi, Pfr.

## Welche Glocke ertönt am 13. des Monats?

Haben Sie vielleicht am 13. Januar gegen 19 Uhr ein ungewohnt sanftes Läuten vom Dom gehört? – Es war die kleine Odilien-Glocke, die schon lange nicht mehr zu hören war!

Auf der Webseite der Pfarrei St. Odilia von Arlesheim steht: «Die Geschichte von Arlesheim ist eng mit Odilia, der Schutzheiligen des Elsass, verbunden. Schon ums Jahr 708 soll hier eine Pfarrei bestanden haben. Aber sicher wissen wir, dass im 15. Jahrhundert in Arlesheim eine Odilienkirche stand, die dann im Jahre 1816 abgebrochen wurde, als der Dom zur Pfarrkirche gemacht wurde. Das Odilienglöcklein aus dem 15. Jahrhundert wurde in die Domkirche versetzt. Es hängt heute noch zuoberst im Nordturm, diente lange Zeit als Taufglöcklein, ist aber dem heutigen Läutwerk nicht mehr angeschlossen.»

Odilia ist am 13. Dezember 720 auf dem Odilienberg gestorben und wurde dort bestattet. An ihrem Todestag gedenkt die Katholische Kirche in Arlesheim ihrer und spendet den Odilien-Segen: «Durch die Fürbitte der heili-

gen Odilia bewahre Dich Gott vor der leiblichen und seelischen Blindheit.» Oft wurde davor die Odilien-Glocke von Hand geläutet. Im letzten Mai hat nun Papst Franziskus 2025 zum Heiligen Jahr ausgerufen. Aus diesem Anlass findet an jedem 13. des Monats um 19 Uhr im Dom eine Heilig-Jahr-Messe mit Augensegnung unter Verwendung der Odilien-Reliquie statt. Um 7 vor 7 wird dann immer auch die wunderschöne Odilien-Glocke zum Klingen gebracht.

Herbert Holliger, Arlesheim

## Gottesdienste

### Samstag, 8. Februar

17.00 Dom  
Hl. Messe  
Jahrzeit für Hugo Frei-Sennhauser

### Sonntag, 9. Februar

11.15 Dom  
Hl. Messe, anschl. Anbetung und Domhofcafé

### Dienstag, 11. Februar

07.30 Dom  
Laudes  
09.30 Dom  
Rosenkranzgebet und eucharistische Anbetung  
In der Odilienkapelle bis 19.00 Uhr; Kommen und Gehen jederzeit möglich  
19.00 Dom  
Hl. Messe

### Mittwoch, 12. Februar

07.30 Dom  
Laudes  
15.30 Landruhe  
Ref. Gottesdienst

### Donnerstag, 13. Februar

07.30 Dom  
Laudes  
19.00 Dom  
Heilig-Jahr Messe mit Augensegnung und "Odilien-Glöckchen"

### Freitag, 14. Februar

07.30 Dom  
Laudes  
10.15 Obesunne  
Kath. Gottesdienst

### Samstag, 15. Februar

17.00 Dom  
Hl. Messe

### Sonntag, 16. Februar

11.15 Dom  
Hl. Messe, anschl. Anbetung und Domhofcafé

### Dienstag, 18. Februar

07.30 Dom  
Laudes  
09.30 Dom  
Rosenkranzgebet und eucharistische Anbetung  
In der Odilienkapelle bis 19.00 Uhr; Kommen und Gehen jederzeit möglich

### Mittwoch, 19. Februar

07.30 Dom  
Laudes

### Donnerstag, 20. Februar

07.30 Dom  
Laudes  
19.00 Dom  
Hl. Messe  
Jahrzeit für Emil und Mathilde Saladin-Meier

### Freitag, 21. Februar

07.30 Dom  
Laudes  
10.15 Obesunne  
Ref. Gottesdienst

## Veranstaltungen

### Samstag, 8. Februar

10.00 Winterwanderung nach Neuwiller (Katholischer Männerverein)

### Dienstag, 11. Februar

15.00 Klausur, Jass-Nachmittag  
Auch jassende Damen sind herzlich willkommen!

### Donnerstag, 13. Februar

15.00 Ref. Kirchgemeindehaus  
Ökum. Seniorennachmittag

### Donnerstag, 20. Februar

19.00 Domhof  
Cocktail'n'Chat (Katholischer Frauenverein)



# Seelsorgeverband Dornach-Gempen-Hochwald

## Kontakte

### Kontakte

Sekretariat: 061 701 16 33,

sekretariat@dogeho.ch

Bruggweg 106, 4143 Dornach

Sakristan/Hauswart: 079 473 32 87

B. Schweri, Leitung: 061 703 80 40

A. Pasalidi, Priester: 061 706 86 50

W. Müller, Diakon: 061 703 80 42

R. Hagenbach, Familie: 076 805 92 97

U. Kury, Rektorat, ute.kury@dogeho.ch

Web: [www.dogeho.ch](http://www.dogeho.ch)

**Dornach** (7 Mitglieder) beim Kirchgemeindepäsidenten, Thomas Kunz, Unterer Zielweg 17

**Gempen** (3 Mitglieder) beim Kirchgemeindepäsidenten, Eberhard Küpfer, Kirchackerweg 2

**Hochwald** (5 Mitglieder) beim Kirchgemeindepäsidenten, Bruno Vögtli, Baselweg 53

Öffentliche Auflage in der Zeit vom Mittwoch, 2. April – Freitag, 4. April 2025.

**Dornach:** Röm. kath. Kirche, Anschlagkasten  
**Gempen:** Gemeindeverwaltung, Anschlagkasten

**Hochwald:** Röm. kath. Kirche, Anschlagkasten  
Für die Mitglieder des Kirchgemeinderates sind stille Wahlen möglich, wenn nicht mehr Kandidaten/Kandidatinnen angemeldet werden, als Sitze zu vergeben sind.

Nicht nur, aber auch in den Tagen um den 14. Februar, dem Fest des Hl. Valentin, beschenken sich Menschen, die in Beziehungen leben. Nehmen sie sich doch bewusst eine Stunde Zeit für ihre Beziehung. Bei all den Herausforderungen für Paare und Familien ist es besonders wertvoll, die Liebe zueinander zu feiern. Sie sind daher eingeladen, mittels unterschiedlicher Impulse im Kirchenraum über Ihre Beziehung nachzudenken, sich gegenseitig als Partner oder Partnerin zu bestärken und einander den Segen Gottes zuzusprechen.

Für die Beziehungs- und Familienpastoral Rita Hagenbach

## Kollekten sind bestimmt

9.2.: für Kinderhilfe Emmaus

15./16.2.: Anlaufstelle Sans Papiers, Basel

## Vorinfo Seniorenferien

10.-17. August Hotel Alpenrose in Schönried.  
Weitere Infos im April. Kontaktperson Renate Moser 061 701 63 70

## Erneuerungswahlen der Kirchgemeinderäte

Die drei Kirchgemeinderäte der Kirchgemeinden Dornach, Gempen und Hochwald, gestützt auf § 30, Absatz 1, Buchstabe a Ziffer 2 i.V.m. § 32 Absatz 2 des Gesetzes über die politischen Rechte vom 22. September 1996, beschliessen: In den Kirchgemeinden Dornach, Gempen und Hochwald finden die Erneuerungswahlen für den Kirchgemeinderat für die Amtsperiode 2025 - 2029 am 18. Mai 2025 statt. Die Wahlvorschläge sind bis Montag, 31. März 2025, 17.00 Uhr, auf dem offiziellen Formular, einzureichen.

## Mittagstisch Hochwald

Donnerstag, 13. Februar, 12.00 Uhr im Hobeltrüff. Anmeldung an Erika Fonk, Tel. 061 751 24 81 od. Fränzi Widmer, SMS/WhatsApp 079 483 06 47 E-Mail casawif@gmail.com

## Love is in the air

Valentinstag-Feier für alle Menschen, die in Beziehungen leben Am Sonntag, den 16. Februar, 18.00 Uhr in der Kirche St. Mauritius in Dornach



## Kirchgemeindeversammlung Dornach verschoben

Die für Sonntag, 09.02.2025 angekündigte ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung wird verschoben. Zu der Versammlung wird zeitnah eingeladen, sobald der Vertrag zum Landabtausch mit der Einwohnergemeinde vorliegt.

## Frauengemeinschaft

### Filmabend

Wir laden alle Pfarreiangehörigen am Freitag, 21. Februar, 19.30 Uhr ins Pfarreiheim zu unserem Filmabend ein.

## Todesfälle

Verstorben aus unserer Pfarrei sind Bernard Descloux und Hans Karl Widmer. Gott schenke ihnen den ewigen Frieden und den Angehörigen Trost und Kraft in der Zeit der Trauer.

## Gottesdienste

### Dornach

#### Sonntag, 9. Februar

10.45 Gottesdienst mit Kommunion,  
Blasius- u. Kerzensegen  
18.00 Kommunionfeier im Kloster

#### Sonntag, 16. Februar

10.45 Gottesdienst mit Kommunion,  
mitgestaltet vom Cäilienchor  
JM für Klara Amhof-Nussbaumer;  
Irma Schäfer-Sorko; Bruno  
Schäfer  
18.00 Eucharistiefeier im Kloster

18.00 Feier zum Valentinstag

#### Mittwoch, 19. Februar

09.00 Frauengottesdienst, anschl.  
Kaffee im Pfarreisaal  
18.30 Taizégebet

#### Freitag, 21. Februar

15.00 Gottesdienst mit Eucharistie im  
APH Wollmatt  
19.30 Filmabend im Pfarreiheim

### Gempen

#### Sonntag, 16. Februar

09.15 Gottesdienst mit Kommunion

### Hochwald

#### Sonntag, 9. Februar

09.15 Gottesdienst mit Eucharistie,  
Blasius- und Kerzensegen

#### Donnerstag, 13. Februar

12.00 Mittagstisch im Hobelträff

#### Samstag, 15. Februar

18.30 Gottesdienst mit Kommunion

# Seelsorgeverband Angenstein

### Kontakte

#### Seelsorgeteam im Seelsorgeverband

Alois Schuler, Gemeindeleiter ad int.  
Annette Jäggi, Pfarreiseelsorgerin  
Ralf Kreiselmeyer, Pfarreiseelsorger  
Esther Sartoretti, Religionspädagogin  
Carmen Roos, Soziokult. Animatorin  
Kuba Beroud, Jugendseelsorger  
Katja Hässle und Ismail Mahmoud, KRSD

#### Sekretariat Aesch und Duggingen

Brüelweg 2, 414 Aesch  
061 756 91 51  
aesch@rkk-angenstein.ch  
duggingen@rkk-angenstein.ch

#### Sekretariat Pfeffingen

Allmendgasse 2, 4148 Pfeffingen  
061 751 16 88  
pfeffingen@rkk-angenstein.ch

#### Sakristan/innen

Aesch: V. Dinaj, 079 514 33 91  
Duggingen: I. Girod, 079 761 85 48  
Pfeffingen: vakant, 061 751 16 88

## Fastenopfer-Aktion:

### Einpacken und Verteilung im Seelsorgeverband



Die Fastenopferunterlagen für Aesch, Duggingen und Pfeffingen werden von Freiwilligen am Mo, 10.02., Mi, 12.02. und Do, 13.02. jeweils ab 14 Uhr im Pfarrhof Aesch eingepackt und dann ab 24.02. bis Aschermittwoch in den Pfarreien verteilt.

Haben Sie Lust beim Einpacken und/oder Verteilen der Fastenopfer-Unterlagen zu helfen? Dann dürfen Sie sich gerne telefonisch oder per Mail in den beiden Sekretariaten (Aesch: 061 756 91 51 oder Pfeffingen: 061 751 16 88) melden.

Schon jetzt herzlichen Dank für Ihre Mithilfe.

## Alt und Jung im Blick

Vor einem Jahr hat sich mein Arbeitsbereich verändert, ich bin seither neben der Religionspädagogik in der Altersseelsorge tätig. Diese beiden Arbeitsgebiete sind beide wichtig, aber

auch sehr verschieden. In der Altersseelsorge begegne ich vielen älteren Personen, die ihren Haushalt noch allein bestreiten, aber einsam sind. Die Mobilität ist eingeschränkt. Ihre Freunde und Freundinnen sind oft in der gleichen Lage, und sie können einander nicht mehr besuchen. Selbst das Telefon hilft oft nicht weiter, weil das Einstellen von Nummern und vor allem das Verstehen der Gespräche am Telefon oft grosse Hindernisse bilden. Oft wissen wir nicht, wer gerne Besuch hätte. Die Angst, jemandem zur Last zu fallen ist bei den Betroffenen oft gross. Wenn Sie Menschen kennen, die unter Einsamkeit leiden, melden Sie sich doch bitte bei uns. Und vielleicht haben Sie Zeit jemanden zu besuchen? Vielleicht schaffen wir es gemeinsam, die Einsamkeit zu verkleinern.

### Religionspädagogik

Nicht weniger wichtig ist die religiöse Bildung. Kinder und Erwachsene lernen nicht gleich. Oft sind wir als Erwachsene überfordert mit Themen, mit denen uns zu befassen, uns gut täte. Wie können wir also die Geheimnisse des Lebens mit ihren «grossen Fragen» unseren Kindern weitergeben? Wie können wir das Herz der Kinder, das Verständnis über die Wunder des Lebens und das Vertrauen zu Gott und den Menschen fördern, so dass unser Leben gelingt? Das ist die zentrale Frage der Religionspädagogik – aber natürlich auch vie-

ler Eltern. Ich freue mich darauf, mit ihnen zusammen den Weg zu gehen.

Esther Sartoretti

## Katechetin oder Religionspädagogin werden?

Falls Sie interessiert sind, an einer Ausbildung zum Katecheten/zur Katechetin oder Religionspädagog/in RPI, dürfen Sie sich gerne bei mir melden. Bei uns in der Region wird die OekModula-Ausbildung angeboten und in Luzern am Religionspädagogischen Institut RPI die modulare Ausbildung zur Religionspädagogik. Dort findet am 15. März, zwischen 10.15 Uhr und 13.00 Uhr eine Informationsveranstaltung statt. Eine digitale Teilnahme ist möglich.

Esther Sartoretti

## Bibellesegruppe

Wenn der Satz zutrifft, dass "Bibelauslesen Lichtung des Daseins ist und Verstehen seiner selbst", dann freue ich mich auf den gemeinsamen Weg.

Im Rahmen der Erwachsenenbildung Angenstein nehme ich Sie gerne mit auf diesen Weg. Das nächste Treffen finden statt am 11. Februar um 19 Uhr im "Raum der Stille" des Pfarreiheimes Aesch:

Die Abende enden um 20.30 Uhr. Eine Anmeldung ist erwünscht im Sekretariat Aesch: 061 756 91 51 oder aesch@rkk-angenstein.ch.  
Ralf Kreiselmeyer, Seelsorger und Theologe

## Elternabend Erstkommunion

Am 12. Februar findet um 19 Uhr der 2. Elternabend der Erstkommunionkinder statt. Dazu treffen wir uns im Pfarrsaal des Pfarreiheimes Aesch. An diesem Abend werden wir neben einem kurzen inhaltlichen Input die Erstkommunionkreuze für die Kinder töpfeln. Gerne können Sie sich im Vorab Gedanken

machen, wie Sie das Kreuz gestalten wollen. Es sind keine Vorkenntnisse nötig.

In Vorfreude auf ein Wiedersehen, Annette Jäggi

## Kollekte

09. Februar: für die Schreibstube Rotes Kreuz Baselland

16. Februar: für Jubilare - Chance Kirchengesang, neue Medien für den Kirchengesang

## Aesch – St. Josef

## Valentinstag-Brunch des Blauring Aesch



Am Sonntag, den 16. Februar 2025, lädt der Blauring Aesch herzlich zum Valentinstag-Brunch ein! Von 10 bis 13 Uhr erwarten wir euch in gemütlicher Atmosphäre mit einem leckeren Buffet, das keine Wünsche offenlässt. Als besonderes Highlight veranstalten wir eine Tombola mit tollen Preisen. Der Hauptpreis ist ein gratis Platz im Sommerlager 2025. Preise: Erwachsene Fr. 17, Kinder bis 12 Jahre Fr. 12, Jubla-Mitglieder Fr 15.

Bringt eure Familie und Freunde mit, genießt ein leckeres Buffet und versucht euer Glück bei der Tombola! Wir freuen uns auf euch! Eine Anmeldung ist nicht nötig. Kontakt und weitere Infos: blauringaesch@gmx.ch oder www.blauring-aesch.ch

## Pfeffingen – St. Martin

## Kirchenrenovation



Die Arbeiten neigen sich langsam dem Ende zu. Die Holzdecke wurde neu lasiert und nun sind die Gipser daran die Innenwände mit einem neuen Kalkputz zu versehen. Anschliessend wird das Gerüst abgebaut, um mit der Fertigstellung des Bodens beginnen zu können. Die Kirchenbänke erhalten aktuell in der Schreinerei eine Auffrischung und werden farblich der Decke angepasst. Bevor jedoch die Arbeiten im Innenraum in die Endphase gehen, werden am 26. Februar alle involvierten Handwerker zu einem «Fest» in die Kirche eingeladen.

Auch der Termin der Einweihungsfeier (4. Mai) rückt langsam näher. Für die Organisation wurde ein eigenes OK-Grüppi gegründet, welches bereits seine Arbeit aufgenommen hat.

An dieser Stelle möchten wir uns für alle Spenden, welche wir nach dem Versand unseres Aufrufes in Aesch und Pfeffingen erhalten haben, recht herzlich bedanken. Bis heute sind gegen CHF 35'000 auf unserem Konto eingegangen – Vergelt's Gott!

Der Kirchgemeinderat

## Gottesdienste

Sonntag, 9. Februar

09.00 Duggingen

Kommunionfeier mit Ralf Kreiselmeyer

10.30 Aesch

Kommunionfeier mit Ralf Kreiselmeyer. Mit musikalischer Begleitung vom Aescher Kirchenchor. Dreissigster für Irma Myrtha Zwysig-Glaser  
Gest. Jahrzeit für: August &

Agnes Kiebele-Vogel, Urs

Kiebele-Hintermann, Jean

Luchsinger-Kiebele, Urban Vogel



### Mittwoch, 12. Februar

09.15 Aesch  
Kommunionfeier mit Norbert Malsbender, anschliessend Kirchenkaffee im Pfarrhof, organisiert vom Frauenverein

### Donnerstag, 13. Februar

10.15 Aesch  
Gottesdienst in der Kapelle des Alterszentrums "Im Brüel"  
16.30 Aesch  
Rosenkranzgebet

### Sonntag, 16. Februar

09.00 Aesch  
Kommunionfeier mit Alois Schuler.  
Gest. Jahrzeit für:  
Walter und Rosemarie Plüss-Schmidlin  
10.30 Duggingen  
Kommunionfeier mit Alois Schuler.  
Mit musikalischer Begleitung vom Pfeffinger Kirchenchor

### Mittwoch, 19. Februar

09.15 Aesch  
Kommunionfeier mit Annette Jäggi

### Donnerstag, 20. Februar

10.15 Aesch  
Gottesdienst in der Kapelle des Alterszentrums "Im Brüel"  
16.30 Aesch  
Rosenkranzgebet

## Veranstaltungen

### Dienstag, 11. Februar

09.30 Pfarrhof Aesch, Sprechstunde - Sozialdienst KRSD  
19.00 Pfarreiheim Aesch, Bibelsegruppe im "Raum der Stille"

### Mittwoch, 12. Februar

09.30 Pfarreiheim Aesch, Minisong - Singen mit den Kleinen mit Annette Jäggi

### Sonntag, 16. Februar

10.00 Pfarreiheim Aesch, Valentinstag-Brunch des Blauring Aesch  
Kontakt und weitere Infos:  
blauringaesch@gmx.ch oder www.blauring-aesch.ch

### Dienstag, 18. Februar

09.30 Pfarrhof Aesch, Sprechstunde - Sozialdienst KRSD

### Freitag, 21. Februar

09.00 Pfarrstube Pfeffingen, Krabbeltreff "Leiterwägeli"

## Unsere Verstorbenen

\* Saladin Waldemar (Jg. 1938) aus Duggingen

\* Spindler Yvonne (Jg. 1941), aus Aesch  
Der Herr schenke Ihnen die ewige Ruhe und den Trauernden Trost und Kraft.

Alles unter  
[lichtblick-nw.ch](http://lichtblick-nw.ch)



## MCI Birstal Arlesheim

### Missione Cattolica Italiana del Birstal Pfarreileitung/Missionar

Padre Pasquale Rega SJ  
Tel 061 701 40 73 Natel 076 578 92 66

### MCI Arlesheim - Sekretariat

I. D'Andrea - isabella.dandrea@kathbl.ch  
MCI - Fabrikmattenweg 8 - 4144 Arlesheim  
(Postfach 319, 4143 Dornach)

### CORSO PREPARAZIONE MATRIMONIO

Per coloro che desiderano unirsi in matrimonio, ricordiamo la partecipazione al corso di preparazione matrimonio. Gli incontri hanno luogo di martedì, dalle ore 19.30 alle 21.00 presso la Parrocchia S. PioX di Basilea. Ulteriori informazioni si prega di telefonare P. Pasquale in Missione e fare l'iscrizione.

## Gottesdienste

### Donnerstag, 6. Februar

19.00 Kloster "Cappuccini" Dornach

### Samstag, 8. Februar

17.00 Fiechtenkapelle Reinach

### Sonntag, 9. Februar

10.00 Kloster "Cappuccini" Dornach

### Donnerstag, 13. Februar

19.00 Kloster "Cappuccini" Dornach

### Samstag, 15. Februar

17.00 Fiechtenkapelle Reinach

### Sonntag, 16. Februar

10.00 Kloster "Cappuccini" Dornach

### Donnerstag, 20. Februar

19.00 Kloster "Cappuccini" Dornach

## Avvisi

### CORSO CRESIMA

Se qualcuno desidera ricevere la cresima è pregato di annunciarsi alla Missione. Prossimo corso cresima sarà il 11. aprile e la celebrazione il 09. maggio, nella Jesuitenkirche di Solothurn.

## Pellegrinaggio 2025

Carissimi amici, siamo lieti di informarvi che è in programma un pellegrinaggio a "Lourdes", per vivere dei momenti di preghiera, silenzio e meditazione nell'Incontro con Maria. Lourdes 5-9 giugno (Pentecoste GIO-LUN) per immergerci nella spiritualità di una dei santuari più conosciuti al mondo.

Iscrizioni o informazioni telefonare in Missione Padre Pasquale Rega 061 701 40 73 / 076 578 92 66

# Agenda

## Liturgie

### Sonntag, 9. Februar

**5. Sonntag im Jahreskreis:** Jes 6,1–2a.3–8; 1 Kor 15,1–11 (oder 15,3–8.11); Lk 5,1–11

### Sonntag, 16. Februar

**6. Sonntag im Jahreskreis:** Jer 17,5–8; 1 Kor 15,12.16–20; Lk 6,17–18a.20–26

## Veranstaltungen

### «Rapito» – Entführt im Namen des Papstes Film-Vorführung mit zwei Kurzvorträgen

Im Jahre 1858 wird der sechsjährige Edgardo Mortara, Kind einer jüdischen Familie, in Bologna verschleppt und von der Inquisition in ein römisches Kloster gebracht. Weil ein katholisches Hausmädchen behauptete, ihn als Baby getauft zu haben, musste er nach dem päpstlichen Willen eine katholische Erziehung erfahren. Der Entführungsfall bewirkte europaweit eine riesige Solidaritätswelle und eine Diskussion über die Rolle von Kirche und Staat und die Macht des Vatikans. **Mario Bellocchios Film von 2023** bildet einen Beitrag zur Geschichte Italiens und zu den historischen Wurzeln des Antisemitismus. Zwei Stellungnahmen, aus jüdischer und christlicher Sicht, folgen im Anschluss an den Film. **Referierende: Rabbiner Elimelech Vanzetta und Prof. Dr. Christian Rutishauser SJ.** Veranstaltungsort: Cercle, Schützengraben, Basel. Anmeldung: [juedisch-christliche-akademie@gmx.ch](mailto:juedisch-christliche-akademie@gmx.ch)

## Mariasteiner Konzerte

**Pachtvolle Chorrromantik.** Werke von Giuseppe Verdi, Anton Bruckner und Josef Gabriel Rheinberger. Mit den Basler Madrigalisten unter der Leitung von Raphael Immoos. Veranstaltungsort: **Kloster Mariastein, Sonntag, 23. Februar, 16.00 Uhr.** Kartenvorverkauf: [www.eventfrog](http://www.eventfrog) oder Abendkasse

## Gottes vielfältige Menschheit – LGBTQIA – was geht mich das an?

Angehts verschiedener sexueller Orientierungen und Geschlechtsidentitäten wird oft die Frage gestellt, ob das Phänomene der Gegenwart sind oder ob es sie seit jeher gab. Das **ökumenische Forum für Ethik und Gesellschaft** möchte mit seiner Veranstaltungsreihe zur Klärung beitragen. Am **Dienstag, 18. Februar, 19.30 Uhr**, referieren und diskutieren im **Pfarrheim der röm.-kath. Kirche Muttenz zum Thema «Geschlechtsidentität»** der emeritierte Professor und Psychotherapeut Udo Rauchfleisch und Heilpädagog\*in/Theolog\*in Elisha Schneider.

## Überraschungsfilm – KFB

Der katholische Frauenbund lädt ein zu einem **gemeinsamen Nachmittag** mit einem Überraschungsfilm und anschließendem Austausch, Getränk und etwas zu Knabbern am **Dienstag, 18. Februar, von 14 bis 16.30 Uhr.** **Katholischer Frauenbund, Nonnenweg 21, 4055 Basel.** Anmeldung: [info@frauenbund-basel.ch](mailto:info@frauenbund-basel.ch) oder 061 272 35 44

## Casa Bethesda – Treff für Armutsbetroffene

Das **Café Zwischenhalt** im Haus Bethesda, **Gellertstrasse 156, in Basel** bietet jeden **Donnerstag von 14 bis 17 Uhr** einen Treff für Armutsbetroffene und Kontaktsuchende. Das Café sorgt für kostenlose Getränke, einen

offenen Plaudertisch und Gesellschaftsspiele. Wer will, kann Tipps für weiterführende soziale Angebote erhalten oder sich beim anwesenden Seelsorger aussprechen. Das Café ist rollstuhlgerecht eingerichtet, auch Hunde sind erlaubt. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Weitere Informationen: [www.casa-bethesda.ch](http://www.casa-bethesda.ch)

## Fernseh- und Radiosendungen

### Freitag, 7. Februar

**Migrantinnen für die Alterbetreuung – Die neuen Sklavinnen.** Einige Familien lassen ihre pflegebedürftigen Eltern zu Hause betreuen. Dafür stellen sie eine Haushaltshilfe ein, die von morgens bis abends und sogar in der Nacht Pflegedienste leistet. Dokumentation. SRF2, 17.25 Uhr

### Sonntag, 9. Februar

**Glaube – Auslaufmodell oder Glücksquelle?** 67497 Mitglieder sind 2023 aus der katholischen Kirche ausgetreten. Durch die global anhaltenden Missbrauchsfälle ist die katholische Kirche in den Augen vieler zur Skandalkirche geworden. Für Journalist Tobias Harbel greift dieses Urteil zu kurz. SRF2, Fenster zum Sonntag –Talk, 9.25 Uhr.

**Unser Leben – Wie es beginnt.** Wissenschaftler erforschen mit f-MEG-Geräten in Tübingen die Hirnströme und kognitiven Fähigkeiten Ungeborener im Mutterleib. An der Charité wird untersucht, wie sich Stress auf das fötale Gehirn auswirkt und in Genf entwickelt Prof. Petra Hüppi eine spezielle Musik für Frühgeborene. ZDF, Terra X, 19.30 Uhr

### Sonntag, 16. Februar

**Christkatholischer Gottesdienst** aus Solothurn aus der Franziskanerkirche in der Altstadt. SRF 1, 10.00 Uhr

Filmtipp

# Wir Erben



Simon Baumann macht Dokumentarfilme. Das ist seine Art, wie er mit dem ideellen Erbe seiner politischen Eltern umgeht: dem Streben nach Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit. Er hat aber auch die dünnen Haare seines Vaters geerbt und das Kinngrübchen seiner Mutter, eine Mühle auf dem ehemaligen Landwirtschaftsbetrieb der Eltern, den heute sein Bruder Kilian weiterführt. Und nun sollen die Brüder ein weiteres Erbe antreten: einen 70 Hektare grossen Hof in Südfrankreich. Erben sei ein Privileg und eine Last zugleich, sagt Simon Baumann. Und Erbe schaffe Ungerechtigkeit. Die einen bekommen Eigentum geschenkt, andere nicht. Wie mit dem Erbe seiner Eltern umgehen? Annehmen, ausschlagen? Die ehemaligen Nationalräte Ruedi Baumann und Stephanie Baumann-Bieri haben in Südfrankreich ihren arbeitsreichen Traum gelebt von Freiheit, Nachhaltigkeit und Selbstversorgung in einem europäischen Land. Aber ist dies auch der Traum ihrer Kinder?

Eva Meienberg

«Wir Erben», Schweiz 2024; Regie: Simon Baumann; Besetzung: Stephanie Baumann-Bieri, Ruedi Baumann, Kilian Baumann.

Kinostart: 30. Januar

## Über den Tellerrand

# Von Freudentänzen und mystischer Versenkung

Der Tanz gehört zum Menschen wie das Singen. So ist es kein Wunder, dass in allen Religionen Tanztraditionen entwickelt wurden.

Im Judentum hat der Tanz eine Jahrtausende alte Tradition. Schon im Alten Testament lassen sich viele Beispiele des Tanzes als Lobpreis und Ausdruck von Gottesnähe finden, zum Beispiel Davids Tanz vor der Bundeslade oder Mirjams Tanz nach der Durchquerung des Roten Meeres. Bis heute feiern Juden im Herbst am Ende des Laubhüttenfestes Simchat Tora, das Fest der Torafreude, (wörtlich «Freude am Gesetz»). Die Tora beinhaltet die fünf Bücher Moses. Das Fest markiert das Ende des jährlichen Lesezyklus und den Beginn des neuen Zyklus. Die Tradition, mit den Torarollen in der Synagoge als Gemeinschaft singend, sieben Mal um das Lesepult zu kreisen und zu tanzen, drückt die Freude über das Gesetz aus. Es ist ein fröhliches Fest für die ganze Familie, an dem die Kinder mit Süßigkeiten beschenkt werden.

Muslimische Gelehrte sind sich seit Beginn des Islams im Jahr 622 uneinig, ob Musik, Tanz und Gesang erlaubt sein sollten und stellten dafür mehr oder weniger strenge Regeln auf. Fundamentalistische Gruppen wie Salafisten und Wahhabiten lehnen das Tanzen ab. Andererseits praktizieren muslimische Gruppierungen, die den Sufis angehören, den Tanz als einen Weg zu Gott und betten ihn in eine religiöse Zeremonie ein. Ein bekanntes Beispiel ist der Tanz der Derwische, die sich gegen den Uhrzeigersinn um sich selbst drehen. Dieser Tanz zu Ehren Allahs, der einen Koranvers in Bewegung umsetzt, drückt die mystische Sehnsucht aus, sich mit dem Göttlichen zu vereinen, eine transzendente Verbindung von Umwelt und Selbst zu schaffen.

Ayelet Kindermann

## Witz

Kennst du den Nachnamen von Josef, dem Vater von Jesus?  
Floh heisst er. Steht schon in der Bibel: Josef Floh aus Nazareth.

## Impressum

**Herausgeber**  
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz  
Innere Margarethenstrasse 26  
4051 Basel  
Tel. +41 61 363 01 70  
E-Mail: [info@lichtblick-nw.ch](mailto:info@lichtblick-nw.ch)  
[www.lichtblick-nw.ch](http://www.lichtblick-nw.ch)

**Redaktion**  
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,  
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia  
Berger, Ursula Humburg Davis

**Titelbild:** Manuela Matt  
**Bilder Vermischtes:** [www.filmcoopi.ch](http://www.filmcoopi.ch)  
**Bilder letzte Seite:** Wikimedia Commons

**Gestaltungskonzept**  
Die Gestalter AG, St. Gallen

**Redaktionssystem / Druck**  
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

**Adressänderungen**  
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.  
**Wohnsitzänderungen im Kanton BS:** An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf [www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug](http://www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug)  
**Andere Mutationen in BS:** Tel. 061 690 94 44, [mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch](mailto:mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch)



# Prozession und Tanz

In der Schweiz wird in der katholischen Kirche während der Messe oder an Festtagen kaum getanzt. Das ist in manchen Teilen der katholischen Welt anders. Vor allem in Afrika, in Südamerika und in Teilen Asiens ist Tanzen ein fester Bestandteil des Glaubenslebens. Als Beispiel werfen wir einen Blick nach Mexiko auf die Danza de los Matachines, was auf Deutsch so viel heisst wie: Tanz der Maskierten und Kostümierten.

## Ursprünge

Die Danza de los Matachines ist Teil des Fests der Jungfrau von Guadalupe. Es wird am 12. Dezember gefeiert und geht auf das Jahr 1531 zurück, als dem indigenen Bauern Juan Diego Cuauhtlatoatzin die Jungfrau Maria auf dem Berg Tepeyac erschienen sein soll. Diese Erscheinung wird von vielen Christinnen und Christen als ein Symbol der Verschmelzung der indigenen und der christlichen Welt in Südamerika angesehen. Ein Teil dieser Verschmelzung ist die Danza de los Matachines. Seit dem Fest der Jungfrau von Guadalupe kommt der Tanz im katholischen Kontext zum Tragen, seine Wurzeln hat er aber wohl in Ritualtänzen der indigenen Bevölkerung Kolumbiens, die zu Ehren aztekischer Götter aufgeführt wurden. Eine Theorie besagt, dass die spanischen Missionare die Tanztraditionen adaptierten, um die Bekehrung der indigenen Bevölkerung zu erleichtern. Das taten sie, indem sie den Tanzelementen eine christliche Bedeutung verliehen.

## Die Danza heute

Das Fest der Virgen de Guadalupe ist eines der grössten katholischen Feste in Mexiko. Die Danza de los Matachines ist dabei ein zentraler Bestandteil. Die Tänzerinnen und Tänzer, meist in bunten Kostümen mit Federschmuck und Masken, führen choreografierte Bewegungen aus, die von Trommeln und Rasseln begleitet werden. Der Tanz ist nicht nur ein Ausdruck von Frömmigkeit, sondern auch eine Feier der kulturellen Identität. Viele Gemeinschaften üben monatelang, um ihre Darbietungen zu perfektionieren. Die Prozessionen zur Basilika der Virgen de Guadalupe in Mexiko-Stadt, bei denen die Tänze dargeboten werden, ziehen jedes Jahr mehrere Millionen Pilgernde aus dem ganzen Land an.

## Christliche Symbolik

Die christliche Symbolik durchdringt die gesamte Danza de los Matachines. Der Tanz selbst wird oft als ein Kampf zwischen Gut und Böse interpretiert, wobei die Matachines die gläubigen Anhänger der Jungfrau von Guadalupe repräsentieren. Ihre Kostüme zeigen Symbole wie Kreuze oder die Darstellung der Jungfrau Maria. Die rhythmischen Bewegungen stehen für Gebete, die in tänzerischer Form dargebracht werden. Die Verbindung indigener und katholischer Elemente spiegelt die kulturelle und religiöse Integration wider, die in Mexiko zu finden ist.

Ihr seid gespannt, wie es aussieht, wenn die Menschen in Mexiko die Danza de los Matachines tanzen? Dann scannt den QR-Code!

Leonie Wollensack

